Sonnabend, 15. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9120. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Versailles, 15. Mai. Die Commission für die Vorprüfung eines Gesetzentwurfs, betreffend das Uebereinkommen mit den Hinterbliebenen des Kaisers Napoleon wegen der Ansprüche an die frühere Verwaltung der Civilliste, hat die Ablehnung der Vorlage beantragt. Rouher zeigte der Commission schriftlich an, daß die Kaiserin und der Prinz Louis diese Angelegenheit zur Entscheidung vor die Gerichte bringen würden. Die gestrige Sitzung der National-Versammlung war ohne Interesse.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 14. Mai. Die Kaiserin Augusta wird morgen Nachmittag zu einem kurzen Besuch der Großherzoglichen Familie, welche während der Pfingstwoche in Schwetzingen Aufenthalt nimmt, erwartet. Auch die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, Söhne des Kronprinzen, treffen morgen zu einem mehrtägigen Besuche am Großherzoglichen Hofe ein.

Rom, 14. Mai. Den hiesigen officiellen und diplomatischen Kreisen sind, wie die „Agencia Stefani“ meldet, ebenfalls aus mehreren Hauptstädten Europa's über die politische Lage sehr beruhigende Nachrichten zugegangen, welche übereinstimmend den friedlichen Zweck der Begegnung der Kaiser Alexander und Wilhelm constatiren. — Die Voranschläge für das Etatsjahr 1876 sind heute veröffentlicht. Nach denselben vermindert sich das Deficit auf 23 Millionen Lire. — Die betreffende Commission des Senats hat die Streichung des Artikels 11 des Recrutirungsgesetzes beschlossen, welcher die Aushebung der Geistlichen zum Militärdienst ausspricht.

London, 14. Mai. Das Oberhaus genehmigte heute die Gesetzvorlage betreffend die Milderung der Ausnahmegesetze für Irland in dritter Lesung und vertagte sich darauf bis zum 28. d. — Nach einer Meldung des „Globe“ ist der Dampfer „City of Brussels“ heute Morgen bei dichtem Nebel unweit Ballytrent in Irland gestrandet: es ist ihm jedoch gelungen, noch im Laufe des Vormittags wieder flott zu werden und er hat seine Reise ohne Schaden fortgesetzt.

Danzig, den 15. Mai.

Zu den officiellen Friedenstauben, welche jetzt nach einander von allen Hauptstädten Europa's abgeschickt werden, um die von den officiösen Kriegsenten getrübte Stimmung der Völker noch vor dem Pfingst- und Freudenfest wieder aufzuheitern, hat sich jetzt auch noch eine aus Rom gesellt. Vielleicht wirkt noch beruhigender als diese auf den Schwingen des Telegraphen hineilenden Friedensboten eine von der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilte Aeußerung des Fürsten Bismarck, welche der „Köln. Ztg.“ zufolge Bestätigung in diplomatischen Kreisen findet. Danach hat Fürst Bismarck kürzlich einem Diplomaten, der ihn auf's Gewissen fragte, ob er wirklich Frankreich mit Krieg zuvorkommen wolle, geantwortet, das käme ihm gerade so vor, als wolle er jetzt sich auf Kullmann stürzen und ihn umbringen, aus Besorgniß, derselbe könne ihn nach dreizehn Jahren wenn er frei werde, zum zweiten Mal anfallen.

Die Provinzialordnungs-Commission des Herrenhauses hat die Berathung der drei großen Verwaltungsgesetze gestern zum Abschluß gebracht und es soll gleich bei Wiederzusammentritt des Hauses am nächsten Donnerstag der Commissionsbericht festgestellt werden. Die Berathung im Plenum wird dann wenige Tage nach dem 20. d. Mts. erfolgen können und es ist somit Aussicht vorhanden, daß die in derselben gefaßten Beschlüsse bald nach dem am 28. d. Mts. stattfindenden Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses an dieses gelangen können. Die wesentlichsten der von der Herrenhauscommission beschlossenen Aenderungen sind folgende: Man will die Wählbarkeit zur Provinzialvertretung auf den Kreis beschränken, so daß also nicht aus allen Angehörigen der Provinz, sondern nur aus den Angehörigen des Kreises von dem betreffenden Kreistage gewählt werden kann. Diese Beschränkung ist offenbar unnütz und unzweckmäßig, ja eine so ersichtliche Verschlechterung des Gesetzes, daß hoffentlich schon das Plenum des Herrenhauses dieselbe ablehnen wird. Zweitens will man füre diejenigen Provinzialabgaben, welche nicht auf Gestzen beruhen, die Zwei-Drittel-Majorität wieder einführen, für die sich in der Commission des Abgeordnetenhauses bekanntlich bei der ersten Lesung eine zufällige Majorität gefunden hatte, die aber später wieder beseitigt wurde. Auch hier ist dringend zu wünschen, daß das Plenum des Herrenhauses diese an das alte Ständethum erinnernde Beschränkung der freien Bewegungsfähigkeit der Provinzialvertretung, eine Beschränkung, die auf einem ganz unmotivirten Mißtrauen gegen die vernünftige Sparsamkeit dieser Vertretung beruht, wieder beseitigen werde. Die bedeutsamste Aenderung ist die Bildung eines sogenannten Provinzialraths (bezw. Bezirksraths), der als engerer Ausschuß in der Zahl von nur 4 Mitgliedern zusammen mit dem Oberpräsidenten und noch 2 Staatsbeamten die Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung wahrnehmen soll, während nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nicht nur, sondern auch der ursprünglichen Regierungsvorlage, dem gesammten Provinzialausschuß unter Vorsitz des Oberpräsidenten diese Obliegenheit zufallen soll. Die Herrenhaus-Commission will in diesem Falle also das bureaukratische Element auf 3 Stimmen (Oberpräsident resp. Regierungspräsident mit 2 Beamten) erhöhen, das bürgerliche Element von 12 bis 22 Mitglieder, aus welchen der gesammte Provinzialausschuß, resp. von 4 bis 6 Mitgliedern, aus welchen der Bezirksausschuß besteht, auf vier Stimmen reduciren. Das Abgeordnetenhaus wird sich, soweit unsere Kenntniß der Stimmung reicht, auf diese Verdünnung des Laienelements nicht einlassen. Im Herrenhause soll übrigens eine vermittelnde Richtung vorhanden sein, welche wenigstens das Zahlenverhältniß zwischen den beiden Elementen zu Gunsten des bürgerlichen noch verändern will. Das Gesetz über die Verwaltungsgerichte ist von der Commission ohne jede wesentliche Aenderung acceptirt, dagegen ist bei dem Dotationsgesetz eine erhebliche Differenz. Die Herrenhauscommission will den Theil der für die Chausseen bestimmten 19 Mill. Mark, welcher nach der übereinstimmenden Ansicht von Regierung und Abgeordnetenhaus nach der Meilenzahl vertheilt werden soll, nach Fläche und Bevölkerungsziffer vertheilen. Man beabsichtigt damit, den östlichen Provinzen einen Vortheil zuzuwenden. Im Abgeordnetenhause ist man jedoch der Ansicht, daß mit dem daselbst angenommenen Vertheilungsmaßstabe den Interessen der östlichen Provinzen vollauf Genüge geschehen sei und man wird daher auf eine solche unmotivirte Vergünstigung schwerlich eingehen.

Wir haben bereits erwähnt, daß der evangelische Oberkirchenrath sich bemüht, die Vorlage einer Synodalordnung noch in dieser Landtagssession bei dem Cultusminister durchzusetzen. Wie die „Voss. Ztg.“ jetzt „auf Grund zuverlässiger Information“ berichtet, hat der Präsident des Oberkirchenraths Dr. Hermann neuerdings an maßgebender Stelle dringend empfohlen, diese Synodalordnung schon jetzt zur weiteren resp. vollständigen Legalisirung dem Landtage vorlegen zu lassen, während der Cultusminister Dr. Falk in dieser Beziehnng doch etwas anderer Meinung und vor Allem nicht geneigt war, einem allzuschnellen Vorgehen mit dieser Angelegenheit das Wort zu reden. Nichts destoweniger scheinen die Wünsche nach einer baldigen gesetzlichen Anerkennung der genannten Synodalordnung an maßgebender Stelle doch so stark gewesen zu sein, daß man sich anderweitig veranlaßt gesehen hat, mit einigen Führern der nationalliberalen Partei darüber in Berathung zu treten, ob sich nicht doch darauf rechnen ließe, schon jetzt im Abgeordnetenhause für die Synodalordnung die weitere Legalisirung zu erreichen. Erst als man sich vollständig überzeugen mußte, daß dazu auch bei der Mehrzahl der Nationalliberalen für jetzt keine Aussicht vorhanden sein dürfte, ist die Absicht, noch in dieser Session mit jener Vorlage an den Landtag zu kommen, aufgegeben worden.

Die „Germ.“ veröffentlicht einen Brief, den Don Carlos an seinen Brnder Alfonso geschrieben, um ihm seine Freude darüber auszusprechen, daß er für die erhabene Sache, die sie beide vertreten, in Gratz von der „Revolution“ Prügel bekommen hat. Alfonso scheint übrigens gehofft zu haben, daß ihm der Kaiser Franz Joseph, welcher auf der Rückreise von Dalmatien nach Wien Graz berührt, daselbst eine Art Genugthuung geben werde. Der österreichische Kaiser scheint aber zu einer solchen Demonstration keine Neigung gehabt zu haben. Er hat der „Karlsr. Ztg.“ zufolge den Prinzen wissen lassen, daß sein Aufenthalt in Gratz zu kurz sein würde, um jenen zu empfangen.

Die „Ind. belge“ läßt sich aus Paris über die Vorgänge der verflossenen Wochen Folgendes berichten: Als die ersten Wolken, welche sich am deutschen Horizont gezeigt hatten, in gewaltige Sturmwolken übergehen zu wollen schienen, ließ Thiers dem Herzog von Decazes das Anerbieten machen, ihn in seiner Friedensmission mit dem ganzen Einfluß zu unterstützen, welchen seine auswärtigen Beziehungen ihm gewähren könnten. Sein Anerbieten wurde mit größtem Eifer angenommen. In jenem Zeitpunkt war es, wo Thiers dem Fürsten von Hohenlohe den Besuch abstattete, von dem man so viel gesprochen hat, und wo er mit dem Prinzen Orlof häufigere Berührungen hatte, als jemals, um sich ganz dem Dienste jener delicaten Aufgabe zu widmen. Man kann annehmen, fährt das englische Blatt fort, indem es auf die Zeichen von Beruhigung hinweist, welche in Berlin zur Geltung kommen, „man kann annehmen, daß die Cabinette von Berlin und St. Petersburg nun wissen, daß wir unsere militärische Reorganisation nicht beeilen; sie haben Kenntniß erhalten von den budgetmäßigen Voranschlägen und konnten sich überzeugen, daß wenigstens dieses Jahr von einem Anleihen keine Rede sein wird: sie konnten weiter erkennen, daß das officielle Kriegsbudget kein Begehren nach außerordentlichen Crediten enthält.“ Der „Schl. Pr.“ geht aus Wien ein Telegramm zu, welches lautet: „Orientirte politische Kreise erfahren aus Paris, daß Frankreich die praktische Ausführung des Armeecadresgesetzes wesentlich zu beschränken gedenkt.“ Wir haben Grund anzunehmen, sagt das schlesische Blatt, daß diese „orientirten politischen Kreise“ die des österreichisch-ungarischen auswärtigen Ministeriums sind.

Der „Moniteur“ veröffentlicht Nachrichten aus Madrid über die bevorstehenden Operationen der spanischen Nordarmee, wie dieselben in wiederholten Ministerconseils, an denen der Commandirende der Nordarmee, General Quesada, Theil nahm, zur Feststellung gelangt sind. Es soll zunächst eine bedeutende Verstärkung der Armee des Centrums beschlossen worden sein. Der König will unter Assistenz des General Despujols persönlich(!) das Commando über dieselbe führen, um mit den im Maestrazgo verschanzten 8000 Carlisten des General Dorregaray gründlich aufzuräumen, der von dort aus nach seinem Belieben die Ebenen von La Mancha durchstreifen, Madrid bedrohen und die Verbindungen nach Cata-

---

Eine altrömische Theatervorstellung.

Von Ernst Eckstein*).

Es ist drei Uhr Nachmittags . . . Ueber den Dächern der stolzen Lateinerstadt Capua blaut der wolkenlose Azur des Frühlingshimmels. Nachlässig, aber graziös in unsere Toga gehüllt, schreiten wir über das Forum Julianum, an dem prachtvollen Portikus der korinthischen Basilika vorüber, dem Aemilischen Theater zu . . .

Wir plaudern unterwegs von Kunst und Literatur, von Nationalökonomie und Politik. Wir sind echt römische Patrioten und fühlen alle Gefühle mit, die im Jahre 9 nach Christi Geburt die Herzen der Quiriten durchzitterten. Auch der geneigte Leser wird freundlichst ersucht, von allen störenden Reminiscenzen an das Zeitalter Moltke's und Kaiser Wilhelm's zu abstrahiren. Wir kennen heute kein deutsches Reich! Germanien liegt noch im brodelnden Nebel seiner Urwälder vergraben. Noch hat Tacitus nicht seine geistreiche Abhandlung über die blonden Barbaren zu Papier gebracht. Noch giebt es keine Württemberger, keine Pommern, keine Brandenburger, sondern Sigambrer, Cherusker, Brukterer, Katten, Usipeter und Teuchterer. Am Tiberstrande regiert der göttliche Augustus über ein riesiges Imperium, dessen zweite Stadt Capua wir als cives romani zu bewohnen das Glück und die Ehre haben . . . Wie alle Capuaner, sind wir nämlich der Ansicht, daß Roma vor Capua nur den Rang, aber keine jener Eigenschaften voraus habe, die einem Epikuräer den Aufenthalt wünschenswerth erscheinen lassen . . . In der behaglichsten Stimmung wandeln wir über das reinliche Lavapflaster und besprechen die Chancen des Quinctilius Varus, der — laut neuester Post — nach dem Teutoburger Wald aufgebrochen ist, um eine Rebellion der verblendeten deutschen Völkerschaften niederzuwerfen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß der römische Aar nur seine Fittige zu regen braucht, um den barbarischen Krähen und Dohlen den Garaus zu machen, und so erfüllt uns denn lediglich eine angenehme, vaterländisch-nuancirte Wärme, die unsere Empfänglichkeit für die uns bevorstehenden dramatischen Genüsse in keiner Weise beeinträchtigt. Weit entfernt, uns in dieses Thema einseitig zu vertiefen, springen wir nach kurzer Frist auf ein anderes Gebiet ab und tauschen unsere Meinungen über den Verfasser des Stückes aus, dessen erster Vorstellung wir heute anzuwohnen denken. Kurz, wir conversiren wie echte Römer, leicht, frisch, ungebunden, à la Horaz, und im classischen Latein, das versteht sich von selbst!

Jetzt nähern wir uns dem Theater, vor dessen Eingängen sich bereits eine buntwogende Volksmenge eingefunden hat. Wir kaufen für eine geringe Summe die erforderliche Anzahl von Billets — „tesserae“ geheißen — bronzene Marken, auf denen Reihe und Nummer der Plätze in griechischen und lateinischen Ziffern angegeben sind. In andern römischen Theatern verabreicht man auch tesserae aus Elfenbein, Horn oder Terracotta, die Capuaner bevorzugen die Bronze.

Nachdem wir unsere Marken erstanden haben, wenden wir uns an den „designator“, den „Platzzeiger“, auch „locaris“ betitelt, der uns mit vieler Artigkeit zurechtweist. Wir setzen uns, den geleisteten Dienst mit einem „as“ belohnend.

Es ist noch frühe. Wir haben vollauf Zeit, uns zu orientiren und einem uns begleitenden jungen Manne aus Rhätien, der heute zum ersten Mal ein größeres Theater betritt, die innere Einrichtung des Saales zu expliciren.

Der Zuschauerraum bildet einen Halbkreis, der sich dergestalt an eine terrassenförmige Erderhöhung anlehnt, daß die von dem Orchester nach dem oberen Rande des Theaters aufsteigenden Stufensitze keines Unterbaues bedürfen. Sie ruhen direct auf dem zu diesem Behufe hemicyclisch ausgegrabenen Hügel. Die Bodenformation war im vorliegenden Falle besonders günstig. Anderwärts, wo sich kein Erdwall bot, an den man das Theater anlehnen konnte, hat man den ganzen Bau gewissermaßen in die Tiefe versenkt, etwa wie man eine Cisterne anlegt, so daß nur die vier obersten Stufenreihen über das Niveau des Bodens hervorragten und einer eigenen Stütze benöthigten . . .

„Doch ich sehe Dir an, Cajus, daß diese architektonischen Auseinandersetzungen Dich langweilen.“

„Mit Nichten; ich bin Dir im Gegentheile zu lebhaftem Danke verpflichtet. Wir Nordländer können während unseres kurzen Aufenthaltes im Süden nie zu viel Kenntnisse sammeln.“

„Optime dixisti! Das nenn' ich weise gesprochen!“ bemerkt Marcus Sempronius, einer aus unserer Gesellschaft.

„Dicas quaeso“, hebt Cajus der Rhätier an, „was bedeuten die beiden marmorbedeckten Mauern, die hinter der vierten und hinter der zwölften oder dreizehnten Stufenreihe entlang laufen?“

„Das sind die Barrièren, welche die verschiedenen Ränge — caveae genannt — von einander trennen. Wir sitzen hier im mittleren Range, in der cavea der anständigen Alltagsmenschen. Vor uns, durch die marmorne Wand geschieden, befindet sich die cavea infima, die unterste Abtheilung. Ich sage die unterste — örtlich gesprochen. Was die gesellschaftliche Stellung ihrer Besucher betrifft, so ist sie die erste. Da haben die Duumviri, die Decurionen, die Aediles, die Priesterinnen ihre Plätze. Noch sind die Sitze leer, denn die hohen Herrschaften überlassen die übergroße Pünktlichkeit den Plebejern; aber ehe eine Viertelstunde vergeht, wirst Du sie majestätischen Ganges hereinwallen sehen, mit dem Mienenspiel eines Jupiters, der die Welt mit der Wimper bewegt. Die Sklaven tragen ihnen die weich gepolsterten Lehnsessel voran, die prunkenden bisellia, denn auf die bloßen Steine setzt sich kein distinguirter Lateiner.“

„Nun, und die Abtheilung hinter uns? Sie scheint ausschließlich für die ärmeren Volksklassen bestimmt . . .“

„Die oberen Sitzreihen — cavea suprema — sind das Territorium der Plebs und der Frauen.“

„Wie? Ihr verbannt Eure Gattinnen und Töchter in die unmittelbare Nähe des Pöbels?“

„Die Sitte erheischt es so. Da sieh nur, die Frauengalerie beginnt sich zu füllen. Sabina mit ihrer schönen Nichte, der schwarzäugigen Lydia, hat soeben Platz genommen. Wie reich, wie verschwenderisch sie geschmückt ist! Welch ein Kopfputz! Und doch zählt die Matrone bereits fünfundvierzig Jahre.“

„Die Nichte ist dafür um so jugendlicher,“ sagt Marcus Sempronius. „Gesteh' es nur, Cajus, die Töchter Eurer Berge sind nicht schlanker und kräftiger, als diese Lydia! Reizend, ganz reizend steht ihr die güldene Spange am Oberarm. Der blühende Mund, der weiche, schimmernde Hals . . .“

„In der That, sie ist anmuthig,“ versetzte Cajus. „Aber sage mir goch, quaeso, wie kömmt es, daß man in euren Städten so vielen Blondinen begegnet, während auf dem Lande fast ausschließlich das Schwarz vorwaltet?“

„O, sütze Unschuld!“ lacht Marcus Sempronius. „So weißt Du nicht, daß die lateinischen Damen blonde Perrücken tragen?“

„Ist's möglich? Aber um Himmels willen, weshalb?“

„Frage die Mode! Mutter Natur hat unsere Frauen mit dem herrlichsten rabenschwarzen Haare beschenkt: aber das Blond, und vor Allem das Rothblond gilt für dinstinguirter — und so schneiden sie sich denn ihren natürlichen Reichthum ab und stülpen barbarisch-flammende Schöpfe über, oder sie bedienen sich gewisser Färbemittel, wie die griechischen Friseure sie zu exorbitanten Preisen feilbieten. Das nennt man hierzulande feine Lebensart, mein lieber Cajus.“

Der junge Rhätier läßt nachdenklich das Haupt auf die Brust senken.

Unterdessen füllen sich die Sitzreihen von allen Seiten. Auf den Treppen, welche, sechs an der Zahl, die Caveä quer durchschneiden und die Gesammtheit der Plätze sonach in sieben keilförmig nach unten zugespitzte Abtheilungen (cunei) zerlegen, wimmelt es von auf- und abwärts klimmenden Schaulustigen. Ein frischer Wind bauscht das Velarium — das ausgespannte Linnenzelt — das einige Meter über dem Rande des Theaters vermittelst großer, mastähnlichen Stangen befestigt, den Zauschauerraum gegen die Sonne schützt. Das Velarium ist eine campanische Erfindung. Rom hat sich lange dagegen gesträubt. Das „Hitze und Staub ertragen“ galt den biederen Republikanern für die erste Bedingung aller Bürgertugend; in dem leinenen Schirmdach erblickten sie eine gefährliche Verweichlichung . . . Zur Zeit unserer Capuanischen Vorstellung sind die Puritaner freilich längst zum Schweigen gebracht. Der Luxus hat die Oberhand gewonnen — und ganz Rom jauchzte vor Entzücken, als Cäsar dem Volke ein Velarium aus purer Seide zum Geschenk machte. Späterhin ward selbst diese Verschwendung übertroffen: Nero, der extravaganteste aller römischen Kaiser, ließ ein Velarium aus Gold- und Purpurstoffen anfertigen . . .

Der Halbkreis des Zuschauerraumes ist begrenzt durch die Bühne. Vor derselben befindet sich das Orchester, jener hemicyclische Raum, in welchem ursprünglich der Chor seine Märsche und Tänze aufführte. Dem griechischen Theater entlehnt, hat die Orchestra in Italien ihre eigentliche Bedeutung eingebüßt. In Rom ist sie der Platz des Kaisers, der kaiserlichen Prinzen, der Senatoren und der Vestalinnen. Doch sieht man die Vorgänge der Bühne nirgends schlechter, als von diesem tiefgelegenen Halbrunde aus. In Capua bleibt die Orchestra für heute wenigstens leer. Sie gilt gewisserwaßen als Reservesitz für mögliche Vorkommnisse. Wenn ein Mitglied des kaiserlichen Hauses uns einmal mit seinem Besuche beehrt“, so werden wir ihm und seinem Gefolge die aisellia in die Orchestra setzen . . . (Schluß folgt.)

*) Der Nachdruck ist nicht gestattet.

lonien beunruhigen kann. Gleichzeitig sollen auch die Operationen im Norden wieder aufgenommen werden. Gelingt es, das Corps von Dorregaray zu vernichten, resp. nach Norden zu drängen, so sollen die 18—20,000 Mann, welche die Armee des Centrums zu bilden bestimmt sind, ebenfalls nach dem nördlichen Kriegsschauplatz dirigirt werden, wo dann der König die obere Leitung der gesammten Operationen (!) übernehmen würde. Der Oberbefehlshaber der Nordarmee sprach dabei die Hoffnung aus, daß es, wenn auch unter schweren Verlusten, möglich sein werde, die Hauptmacht der Carlisten schon vor dem Eintreffen der Armee des Centrums aus der festen Stellung bei Estella zu werfen. An Plänen, Hoffnungen und guten Vorsätzen hat es in Madrid auch bisher niemals gefehlt. Ein böses Omen, daß in dem Operationsplan auch die Ebene von La Mancha genannt ist. Die Thaten des edlen Ritters, der nach jener genannt wird, scheint in Spanien noch immer und zwar auf beiden Seiten als Muster genommen zu werden. Don Carlos schließt den oben erwähnten Trostbrief an seinen Bruder in Graz mit folgender hochstelzigen Renommisterei: „Bedauern wir den Unglücklichen (nämlich: den König von Spanien), welcher als Schicksalssohn der Revolution zugestimmt hat, ihr König zu sein, und nichts Anderes sein kann, als ihr Sclave. Er duldet die Tyrannei derer, die ihn umgeben. Ich aber, der ich sie weder ertrage noch ertragen werde mit der Hilfe Gottes, ich verspreche Dir feierlich, daß ich, rechnend auf den Beistand des Höchsten und auf die Kraft meines mannhaften Heeres, antworten werde auf die schmutzigen Beschimpfungen von Graz mit den glorreichen Acclamationen, die meinen endgiltigen Triumph zu Madrid ankündigen."

Deutschland.

△ Berlin, 14. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist auch heute wieder ein Gesetzentwurf zugegangen. Derselbe betrifft die Wiederaufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen. Der einzige Paragraph des Entwurfes lautet: „Die durch das Gesetz vom 15. Februar 1869 betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, auf das Vermögen des ehemaligen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen geleate Beschlagnahme wird hierdurch aufgehoben. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister übertragen." In den Motiven wird dargelegt, daß nach dem Tode des Kurfürsten ein zureichender Grund für die Forsetzung der Beschlagnahme seines Vermögens fehle. „Es sind daher — heißt es wörtlich — die der Beschlagnahme unterworfenen Vermögensgegenstände, soweit über dieselben nicht nach Maßgabe des gedachten Gesetzes verfügt ist, den Berechtigten auszuantworten, wobei eine Verpflichtung der Staatsregierung zur Rechnnngslegung nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1869 nicht besteht. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Beschlagnahme außer einigen unbedeutenden Gegenständen, auf die Sr. Kgl. Hoheit dem Kurfürsten in dem Vertrage vom 17. September 1866 belassenen Nutznetzungs- und Forderungs-Rechte bezw. die Hebungen aus denselben beschränkt geblieben ist, weil das sonstige Vermögen desselben vor Ausführung der Beschlagnahme außer Landes gebracht war. Die gedachten Nutznetzungsrechte bezw. die Objecte derselben sind mit dem Tode des Kurfürsten in das Eigenthum des Staates übergegangen." Nach der ausdrücklichen Vorschrift des Gesetzes über die Beschlagnahme muß die Wiederaufhebung derselben dritten gutgläubigen Erwerbern und Cessionarien gegenüber durch Königl. Verordnung in allen übrigen Fällen durch Gesetz erfolgen, weshalb die Vorlage jetzt eingebracht worden ist. — Im Abgeordnetenhause sind augenblicklich 11 Mandate erledigt und zwar durch Niederlegung die beiden Mandate: in Nordschleswig (Kryger und Ahlemann), und in Conitz-Schlochau (Wehr); durch Beförderung im Staatsdienst: in Göttingen (Köhler), in Minden-Lübbecke (v. d. Reck), in Conitz-Schlochau (v. Oven), und im 1. Stett. Kr. (Maß); für ungiltig erklärt sind die Wahlen: in Hohenzollern (v. Kleinsorgen uud Schmidt), im 9. Cassel. Kreis (Hassenkamp) und in Pr. Holland-Mohrungen (Muntau).

— S. M. Kanonenboot „Albatroß" ist am 13. d. in Kiel eingetroffen. — S. M. Kanonenboot „Cyclop" ist wegen heftigen Südwestwindes und Seeganges am 12. d. im Hafen von Hesnaes (Norwegen) eingelaufen.

— Der amerikanische Senator Karl Schurz (der Befreier Kinkel's) ist am Montag in Hamburg auf der „Pommerania", mit der er am 29. v. M. Amerika verließ, wohlbehalten eingetroffen. Er wird hier in Berlin auf nahe 6 Monate seinen Aufenthalt nehmen, dessen Zweck das Studium gewisser Verhältnisse ist, welcher zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten unter Friedrich dem Großen obwalteten. Schurz ist mit einer Geschichtsschreibung der Vereinigten Staaten beschäftigt.

— Nach der neuesten Lesart, welche von der „Straßb. Ztg." vertreten wird, wäre Graf Beust der Urheber der berüchtigten Pariser Times-Correspondenz.

— Laut Bekanntmachung des kaiserl. General-Postamtes hatte das untergegangene Postdampfschiff „Schiller" die für Deutschland, England und Frankreich bestimmte Post von im Ganzen 253 Säcken am Bord, von welchen bis jetzt nur 56 Säcke geborgen sind. Von den für Deutschland bestimmten Post sind bis jetzt nur 101 Einschreibebriefe und etwa 700 frankirte Briefe eingegangen, die sämmtlich durchnäßt waren und verspätet ihren Bestimmungsort erreichen.

— Wie der „B.-C." vernimmt, dürfte mit der Emission der Reichsbank-Antheilscheine nunmehr wahrscheinlich bereits in etwa 14 Tagen vorgegangen werden. Eine definitive Festsetzung innerhalb des Bundesrathes ist hierüber noch nicht getroffen, doch wird dieselbe in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Die Auflage zur Subscription wird bei der Preußischen Bank und ihren sämmtlichen Filialen, Commanditen und Agenturen geschehen. Von einer Auflage zur Zeichnung während eines längeren Zeitraumes — etwa während einer Woche — wird voraussichtlich Abstand genommen und die Subscriptionsfrist auf eine wesentlich kürzere Zeit beschränkt werden. In dem bisher intendirten Emissionscourse von 130 % dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach keine Aenderung eintreten.

— Die aus dem „Rh. Cur." in fast sämmtliche Blätter der Monarchie übergegangene Notiz, auf die Beschwerde eines Einwohners der Stadt Hadamar sei seitens des Cultusministers verfügt worden, daß derjenige, welcher erkläre, die vaticanischen Beschlüsse nicht anzuerkennen, nicht verpflichtet sei, katholische Kirchensteuer zu bezahlen, und daß die von dem Beschwerdeführer executorisch eingezogene Kirchensteuer demselben zurückerstattet werden müsse, bedarf der Klarstellung, zumal fast tagtäglich solche Katholiken, welche sich den vaticanischen Beschlüssen nicht unterwerfen und somit das in der Constitution vom 18. Juli 1870 ausgesprochenen Anathem de facto auf sich nehmen, auf Grund dessen Befreiung von der Kirchensteuer der Neukatholiken für sich beanspruchen. Wie die „Voss. Ztg." von gewöhnlich gut unterrichteter Seite erfährt, ist bis jetzt in der Ministerial-Instanz eine Verfügung nicht ergangen, nach welcher allgemein Katholiken, welche erklären, die vaticanischen Beschlüsse nicht anzuerkennen (also Altkatholiken), nicht die Verpflichtung haben, katholische Kirchensteuer d. h. Kirchensteuer an die neukatholischen Gemeinden zu bezahlen, und es dürfte eine solche Verfügung, die zugleich darüber entscheiden müßte, ob die Altkatholiken oder die Neukatholiken als die römisch-katholische Kirche anzusehen seien, deshalb nicht getroffen werden, weil es, wie Fürst Bismarck und Dr. Falk wiederholt erklärt haben, der preußischen Regierung fern liegt, dogmatische Streitigkeiten über Wandlungen und Declarationen, welche innerhalb der katholischen Kirche vorgekommen sein können, zu beginnen. Es ist und bleibt zunächst der Erlaß des Cultusministers vom 12. Februar 1872 maßgebend. Derselbe spricht nur die Befreiung der Altkatholiken von der administrativen Execution wegen der Kirchensteuer aus, und zwar deshalb, weil eine nothwendige Voraussetzung jeder administrativen Execution, die Klarheit des obwaltenden Rechtsverhältnisses durch den aus Anlaß der vaticanischen Beschlüsse innerhalb der katholischen Kirche entstandenen Conflict getrübt sei. Der Erlaß überläßt dagegen die Frage, ob überhaupt noch eine Verpflichtung der Altkatholiken zur ferneren Entrichtung der Kirchensteuer an die neukatholischen Gemeinden bestehe, lediglich der richterlichen Entscheidung. Vom Ober-Tribunal ist unterm 11. Sept. v. J. Jemand, der sich geweigert hatte, die Kirchensteuer zu zahlen, weil er das neue Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit nicht anerkenne und sich somit aus dem Verbande der Parochie begeben habe, zur Zahlung der rückständigen Kirchensteuer für schuldig erklärt worden. In den Entscheidungsgründen heißt es: „Der Staat sieht die sogenannten Altkatholiken nicht als eine besonders erlaubte Religionspartei, sondern als der staatlichen unter dem Namen der römisch-katholischen Kirche anerkannten Religionspartei zugehörig gebliebenen an. Durch die Concessionen, welche vom Staate den Altkatholiken gewährt werden, besondere kirchliche Gemeinde-Verbindungen zu bilden, wird der einzelne sogenannte Altkatholik nicht von selbst und ohne Weiteres von dem bisherigen Parochial-Verbande frei. Dazu ist vielmehr erforderlich, daß mit Genehmigung des Staates die Bildung einer neuen Kirchengemeinde-Verbindung für die in dem betreffenden Bezirke wohnenden sogenannten Altkatholiken wirklich stattgefunden hat." Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Katholiken, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 15. Mai 1873 erklären, aus der Kirche auszutreten, ohne Weiteres von Zahlung der Kirchensteuer befreit werden.

* Hier hielt sich seit einiger Zeit ein Spanier auf, angeblich Prof. Sarosthy, aus Salamanca vertrieben, der Vorlesungen in deutscher Sprache angekündigt hatte. Wie man jetzt der „Schl. Ztg." meldet, haben amtliche Recherchen ergeben, daß der sogenannte Professor Sarosthy ein geheimer carlistischer Agent und zwar ein carlistischer Stabsoffizier ist. Derselbe ist bereits flüchtig geworden.

Breslau, 14. Mai. Durch die von dem Fürstbischof für den 15. August d. J. angeordnete Aufhebung des Knaben-Seminars wird einer großen Anzahl unbemittelter, katholischer Gymnasiasten eine gastliche Stätte verschlossen, in welcher dieselben unter Leitung eines hochgeachteten Mitgliedes des hiesigen Domcapitels die sorgsamste geistige und leibliche Pflege fanden. Da es den in das hiesige Knaben-Seminar Aufgenommenen überlassen blieb, sich beim Abgange von dem Gymnasium für das Studium der kathol. Theologie oder für einen anderen Zweig des Studiums zu entscheiden, so war gerade diese Anstalt keineswegs als eine solche zu betrachten, deren Auflösung nach § 14 des Gesetzes über die Vorbildung u. s. w. der Geistlichen staatlicherseits zu erwarten gewesen wäre. Die Schließung des Knaben-Seminars wird jedenfalls in weiten Kreisen lebhaft bedauert werden.

Posen, 14. Mai. Gegenüber der Correspondenznachricht der „Schles. Pr.", betreffend die Excommunications-Verkündigung in Kwilcz, geht der „P. Z." von dem Polizei-Präsidenten Staudy folgende Berichtigung zu: „Es ist unrichtig, daß ein in Breslau lebender Schauspieler sich bei der Behörde als Excommunicator des Probstes Kick genannt habe. Es liegt vielmehr nur ein anonymes, zunächst an das Districtsamt zu Milostowo gerichtetes Schreiben vor, dessen unwesentlicher Inhalt Veranlassung zu der erwähnten irrthümlichen Annahme gewesen sein kann."

— Seitens des Magistrats ist jetzt, nachdem vor einigen Tagen hier nochmals der Vertreter der Firma Aird, Ingenieur Airey, über die Angelegenheit berichtet hat, definitiv die Canalisation der Stadt auf dem linken Wartheufer mit Hinleitung des Canalwassers in die Warthe unterhalb des Schillings beschlossen worden. Die Canalisation dieses Stadttheils soll in einem Zuge durchgeführt werden. Ebenso sind nun der Bau der Wallischeibrücke und einige Schulbauten definitiv beschlossen. (Ostd. Ztg.)

Bersenbrück, 14. Mai. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den 6. hannover'schen Wahlbezirk wurde Pastor Lange zu Fürstenau (national-liberal) mit 74 Stimmen gewählt. Der Candidat der Centrumspartei, Dr. Julius Baerens zu Hannover, erhielt 68 Stimmen. (W. T.)

Schweiz.

— Die Schweizer Bischöfe hatten vorige Woche in Freiburg eine Zusammenkunft, um über Mittel und Wege sich zu berathen, wie der antirömischen Bewegung Einhalt zu thun sei. Es wurde von ihnen selbst constatirt, daß diese religiöse Bewegung noch täglich wachsende Dimensionen annehme und daß sich noch nicht absehen ließe, wo sie aufhören werde.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die Wahl der Abtheilungsvorstände der Nationalversammlung fand heute statt; neun gehören der Linken und nur sechs der Rechten an. Auch wählten die Abtheilungen heute den Ausschuß für Installation der Kammern in Versailles. Auch hierin siegte die Linke, von 15 Mitgliedern gehören ihr 9 an. — An den heute in der französischen Akademie stattfindenden Ersatzwahlen für die verstorbenen Mitglieder Jules Janin und Guizot betheiligten sich 35 Akademiker. An Stelle Jules Janin's ist der Redacteur des „Journal des Débats", John Lemoinne, mit 18 Stimmen gewählt worden. Von seinen Mitbewerbern erhielt Charles Blanc 3, Boissier 14 Stimmen. Die Wahl kam nicht zu Stande, obwohl 4 Wahlgänge stattfanden. Jules Simon erhielt jedesmal 17 Stimmen, während auf den Chemiker Dumas 16 Stimmen fielen und 2 Stimmen für Herrn Laugel, Secretär des Herzogs von Aumale, abgegeben wurden. Die Wahl wurde demnächst auf 6 Monate vertagt. Die conservativen Blätter hatten gegen die Wahl Jules Simon's aufs heftigste polemisirt.

England.

London, 14. Mai. Im Unterhause kündigte gestern der irische Abgeordnete O'Sullivan (Homeruler) an, daß er am nächsten Donnerstag die vom Grafen Münster bei dem Stiftungsfeste des Nationalclubs gehaltene Rede zum Gegenstande einer Interpellation machen werde. Das Haus vertagte sich darauf bis zum 25. d. — Im Oberhause wurde der Gesetzentwurf betreffend die Befugniß der Offiziere, die Regimenter zu wechseln, in dritter Lesung angenommen. — Der Irländer O'Connor wurde gestern an demselben Orte, wo er im vorigen Jahre am Tage nach dem Dankfeste für die Wiedergenesung des Prinzen von Wales einen Mordversuch auf die Königin machte, verhaftet und nach der Irrenanstalt Hanvell gebracht. (W. T.)

Danzig, 15. Mai.

* Während der beiden Pfingstfeiertage werden bei schönem Wetter auf der Strecke Danzig-Zoppot außer den fahrplanmäßigen Zügen bei Bedarf stets Extrazüge eingelegt werden.

* Die im Reserveverhältnisse stehenden Elementarlehrer werden verschiedentlich in diesem Jahre getroffener Bestimmung zufolge zu den Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes herangezogen werden. Für die Vertretung der Einberufenen wird von Regierungswegen gesorgt. — Alle Elementarlehrer, welche bereits drei Jahre ein Schulamt vorläufig (commissarisch) verwaltet und die zweite Prüfung noch nicht bestanden haben, sollen aufgefordert werden, sich derselben in einem von dem betreffenden Provinzial-Schul-Collegium bestimmten Termine in den Lehrerseminarien zu unterwerfen.

* Von morgen ab fährt das letzte Dampfboot von Danzig nach Neufahrwasser 7 Uhr Abds. und von Neufahrwasser nach Danzig um 8 Uhr Abends.

* Herr Director Lang hat die neue Rubinstein'sche Oper „die Maccabäer", welche kürzlich im Königl. Opernhause in Berlin einen durchgreifenden Erfolg errungen, erworben, um sie in der nächsten Saison hier in Scene zu setzen.

* Der westpreußische Landarmenfonds schloß nach einer in der heutigen Amtsblatt-Nr. enthaltenen Bekanntmachung das Jahr 1874 mit einer Einnahme von 193,154 Thlr. und einer Ausgabe von 121,180 Thlr., die Besserungs-Anstalt in Graudenz mit 4574 Thlr. Einnahme und 18,398 Thlr. Ausgabe ab; die Provinzial-Hilfskasse in Königsberg hatte am Schlusse des Jahres 1874 ein Vermögen von 1,487,910 Thlr., wovon 1,694,514 Thlr. in hilfskassenmäßigen Darlehnsforderungen ausgegeben waren, und zwar: an Gemeinden und Corporationen 766,712 Thlr., an Provinzial-Institute 76,633 Thlr., an Grund- und Fabrikbesitzer 251,118 Thlr. und an einen Gewerbetreibenden 50 Thlr.

Dirschau, 13. Mai. Am 11. d. fand man den Ortsbriefträger in Skurcz in seiner eigenen Wohnung erhängt vor. Derselbe hatte vorher den dortigen katholischen Pfarrer wegen Verläumdung der Postbehörde denunzirt, und nachdem der Pfarrer dieserhalb exemplarisch bestraft war, prophezeite man ihm von ultramontaner Seite, daß er nicht mehr 3 Tage leben werde. Nun ist die Prophezeihung wirklich in Erfüllung gegangen, denn gerade am 3. Tage fand man den Postboten entseelt am Stricke hängen. Diese wunderbare Todesgeschichte wird sich aber auf sehr natürliche Wirkungen zurückführen lassen, zumal die Leiche nicht unerhebliche Kennzeichen von vorhergegangenem Ringen und arger Mißhandlung an sich trägt. Jedenfalls wird die Section der Leiche, welche gestern vorgenommen ist, über die Todesursache das Nähere ergeben. — Viel Sorge macht uns ein Königsberger Schachtmeister, der mehrere Kreisstädte und größere Landflecken durchreist, um Arbeiter zum Bau der Befestigungswerke in Königsberg zu sammeln. Wo er hin kam, ließ er sich die gewünschte Klasse zusammenrufen, bot jedem, der nur arbeiten wollte, mindestens 2½ Mark Tagelohn, und sicherte bei Akkordunternehmungen sogar 3½ Mark zu. Wer kein Reisegeld hatte, dem wurde Vorschuß gegeben. Gestern ist dieser Herr auch nach Dirschau gekommen, doch hat ihm unser Herr Bürgermeister aus guten Gründen das laute Zusammenschreien und Austrommeln untersagt. (E. Z.)

* Dr. Kreisgerichts-Director Osward in Carthaus ist an das Kreisgericht in Arnsberg versetzt, der Kreisgerichts-Rath Loeffler in Graudenz zum Director des Kreisgerichts in Gardelegen, der Kreisgerichts-Rath Witte in Oranienburg zum Director des Kreisgerichts in Carthaus, der Kreisgerichts-Rath Freiwald in Neidenburg zum Director des Kreisgerichts in Mohrungen ernannt.

-e- Elbing, 14. Mai. Die Ueberschwemmung, welche Ende Januar in den jenseits der Nogat belegenen Dörfern Robach und Hakendorf stattfand, ist in ihren Folgen noch keineswegs als beseitigt anzusehen und wiewohl das Unterstützungscomité es an Zuwendung von Geldmitteln und Baumaterialien keineswegs hat fehlen lassen, so liegen doch zur Zeit demselben noch 16 Gesuche vor, in denen um Abhilfe des Nothstandes gebeten wird. Die bei dem hohen Wasserstand aufgeweichten Lehmwände hat man nothdürftig mit Brettern überkleidet, die bei kaltem, stürmischem Wetter nur geringen Schutz gewähren und zugleich, wie sich dies bereits einige Male gezeigt haben soll, eine große Feuersgefahr im Gefolge haben. Heute beschloß das Comité, nun, wo es das Wetter erlaubt, energisch mit der Reparatur der Gebäude vorzugehen; wie verlautet, sollen sich die vorhandenen Mittel noch auf 600 Thlr. belaufen, was freilich, da es sich um Ausbesserung von mindestens 16 Wohnungen handelt, gerade nicht viel besagen will. — Die zur Anlage einer Telegraphenleitung für die Feuerwehr bestimmten 6000 Rß dürften kaum weiter reichen, als für diejenigen 16 Stationen welche diesseits des Elbing liegen. Man hatte gehofft, die der früheren Actiengesellschaft für Eisenbahnbedarf gehörende Leitung im gerichtlichen Termine auf eine billige Weise im Einzelkauf zu acquiriren; da aber sämmtliche Grundstücke in eine Hand gefallen sind, so ist auch sie Eigenthum des Hrn. Simon geworden. Es wird daher, will man, was unumgänglich nothwendig ist, die Speicherinsel mit in das Netz hineinziehen, nichts anders übrig bleiben, als daß sich die Herren Stadtverordneten zu einer Nachbewilligung der fehlenden Summe verstehen. — Den eben Genannten stattete übrigens Hr. Bürgermeister Thomale in der heutigen Sitzung den Dank für seine Wahl ab, indem er namentlich die ehrenvolle Art hervorhob, mit der diese be vollzogen sei. Dann gedachte er mit ernsten Worten der ihm gewordenen Aufgabe: wie er sich streng geprüft, ob er derselben gewachsen, wie ihn aber seine durch keine Calamität getrübte Liebe zur Stadt, sowie seine in communalen Angelegenheiten gesammelten Erfahrungen zu der Hoffnung berechtigten, daß er mit Hingabe all seiner persönlichen und geistigen Interessen derselben gerecht werden dürfte. Schon der weitere Verlauf der Sitzung, in der 32, zum Theil recht wichtige Vorlagen zur Verhandlung gelangten, gab den Beweis, daß diese Worte keine leeren Versicherungen waren. So oft der Erwählte, welcher als Vertreter des Magistrats fungirte, in die Debatte eingriff, zeigte es sich deutlich, daß ihm das Handinhandgehen der beiden städtischen Körperschaften als leitendes Prinzip gilt — einseitige Rechthaberei liegt ihm offenbar fern. Es hat daher, wie mir von vielen Seiten her versichert wird, sein heutiges Auftreten in der Versammlung einen durchaus günstigen Eindruck gemacht und daß es in Zukunft kaum anders sein wird, dafür bürgt wohl die Consequenz seines Charakters. Zur Zeit ist Hr. Th. als Magistratschef, Syndicus und Standesbeamter mit Arbeiten nicht wenig überhäuft und dennoch ist kaum Aussicht vorhanden, daß mit der Ausschreibung resp. Besetzung der Syndicatsstelle eher vorgegangen wird oder vorgegangen werden kann, als bis Seitens des Kaisers die Bestätigung der Oberbürgermeisterwahl eingetroffen ist. Unglücklich genug muß es sich treffen, daß der um die Commune so hoch verdiente Stadtrath Levinsohn, welcher nach Königsberg übersiedelt, jetzt gerade aus dem Magistratscollegium ausscheidet; die Stadtverordneten, welchen heute die Anzeige zuging, verliehen ihm einstimmig das Prädikat „Stadtältester." — Im Personal der hiesigen Presse ist insofern eine Aenderung eingetreten, als an Stelle des Redacteurs der „Altpreuß. Ztg.", Dr. Nast, welcher mit dem 1. Juni ausscheidet, der bisherige Mitarbeiter der „Elb. Ztg.", Herr Stegemann, treten wird.

C Strasburg, 14. Mai. Durch den morgen auf der Ostbahn in Kraft tretenden Fahrplan werden die Nachtzüge zwischen Thorn und Insterburg aufgehoben. Das ist eine Maßregel, die auch auf den hiesigen Verkehr von nachtheiligem Einfluß sein wird. Diese Züge nehmen von jetzt ab in Osterode ihr Ende und sind nun einfache Localzüge geworden. Die durchgehenden Züge wurden am 1. November v. J. eingeführt und sollen nur deshalb aufgehoben worden sein, weil sie nur wenig benutzt wurden. Abgesehen davon, daß es sich um eine Gegend handelt, die erst dem Eisenbahnverkehr erschlossen werden muß und daß man von derselben nicht gleich eine volle Besetzung aller Züge erwarten kann, scheint man vergessen zu haben, daß die Nachtzüge in einer Zeit eingerichtet worden sind, in der am wenigsten in der Nacht gereist wird, daß dagegen im Sommer, also von jetzt ab, jeder gesunde Mensch, der nicht an Ueberfluß von Zeit leidet, am liebsten in der Nacht reist. Es ist kein Vergnügen, in Osterode mehrere Stunden liegen bleiben zu müssen. Hoffentlich wird die Direction der Ostbahn dem allgemein sich kund thuenden Verlangen nachgeben und die Nachtzüge zwischen Thorn und Insterburg wieder herstellen. — Aus zuverlässigen Quellen haben wir die Nachricht, daß die mit dem Bau der Graudenz-Jablonowo-Eisenbahn beauftragte Behörde höhern Orts angewiesen worden ist, bei Ausführung des Baues darauf Rücksicht zu nehmen, daß dieselbe nach Südosten weiter geführt werden kann. Darunter kann doch wohl nur die Weiterführung auf Strasburg verstanden werden, wobei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die Eisenbahn dann auch weiter über Lautenburg zum Anschluß an die Marienburg-Mlawkaer Bahn gebaut werden wird. Dadurch wäre unserer Stadt, überhaupt unserer Gegend gründlich geholfen und die in Anregung gebrachte Eisenbahnverbindung zwischen hier und dem nächsten Bahnhofe im Löbauer Kreise überflüssig. — Die im letzten Winter gemachten Versuche auf Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in hiesiger Stadt haben bisher leider zu keinem Resultat geführt, was um so mehr zu beklagen ist, als der Staat namentlich in unserer Gegend zur Einrichtung einer derartigen Schule einen wesentlichen Beitrag leisten würde. Es scheint nur an der richtigen Leitung zu fehlen.

(=) Culm, 14. Mai. Einen so prächtigen Mai wie bisher haben wir schon seit Jahren hier nicht gehabt. Seit wenigen Tagen prangt die Natur in jugendlicher Schöne, überall grünt es und fängt auch schon zu blühen an. Mehr als an einem jeden anderen Ort hat sich hier noch das eigenthümliche Vergnügen erhalten: in die Mailuft zu gehen. In den frühesten Morgenstunden, namentlich an den Sonn- und Festtagen, ziehen jetzt förmliche Schaaren nach der benachbarten Parowe oder Kämpe, wo man unter den frisch belaubten Bäumen sich mit Gesang und Tanz vergnüglich zu ergehen sucht. Zu den specifischen Festen der Pfingsttage gehört nun hier wie an vielen anderen Orten das Schützenfest. Aber o Himmel, was ist aus demselben gegen früher hier geworden? Welcher alte Culmer erinnert sich nicht mit Freuden der lieblichen und gemüthlichen Schützenfeste, auf die man sich schon viele Wochen lang vorher gefreut hatte? Da war Alles ein Herz und eine Seele, als noch der alte Ehrenbürger Stachowski das gemeinsame Commando führte und nach ihm unter gänzlicher zweck- und zeitgemäßer Reformirung der hiesigen Schützengilde, Hauptmann Leonhardt und Major Schülke, die noch heute im besten Andenken stehen. Ein gemeinsamer Auszug, an welchem sich mit die ganze Stadt betheiligte, geleitete die Schützengilde zu ihren Schießständen, wo man sich gewöhnlich am 2. und 3. Pfingstfeiertage in der harmlosesten und heitersten Weise erging. So bescheiden auch der Rahmen war, in welchem sich hier ein Stück des ganzen Gemeindelebens abspiegelte, so zeigte er doch, daß man in der Einheit und mit ihr in der Eintracht stark und glücklich war. Aber heute? Religion und Nationalitätenkampf haben hier gerade an diesem alten ehrwürdigen Institute so lange gerüttelt, bis es nun auch in Trümmern liegt. Die bisherige, so zahlreiche, fast aus allen Bürgern der Stadt bestehende einheitliche Schützengilde hat man prinzipiengemäß förmlich nach Confession und Nationalität in zwei getrennt: in eine katholische oder polnische Schützengilde, die hier noch den besonderen Namen der St. Trinitatis-Gilde führt und in eine evangelische oder deutsche. Beide Gilden können nicht leben und nicht sterben; ihre Mitgliederzahl ist nur gering; sie haben den religiösen und nationalen Zwiespalt nur genährt; die eine schießt oben auf der Höhe, die andere unten in der Niederung, aber beide sicherlich vorbei

denn es fehlt beiden das richtige Centrum der Einheit und Eintracht. Von einem ordnungsmäßigen imposanten Auszuge ist keine Rede mehr: es ist als wenn sich einer vor dem anderen scheute. Wenn nun gerade am hiesigen Orte der sorgsame Beobachter des Gemeindelebens nach der Zeit und dem Grunde forscht, wo sich neben vielen anderen auch diese Trennung noch und nach entwickelt und vollzogen hat, so wird er finden, daß es der Augenblick war, wo man unter der unglücklichen Firma besserer Religionspflege die bisher in Eintracht und Frieden so segensreich wirkenden Simultanschulen aufgehoben hat. Wer den Keim der Zwietracht durch die abgeschlossene confessionelle Schule schon in die Kindesbrust legt, kann und darf sich nicht wundern, wenn solchergestalt die Zukunft des ganzen Staats- wie des einzelnen Gemeindelebens durch Unfrieden und fortwährenden Zwiespalt auf den verschiedenen Gebieten des socialen Lebens getrübt wird. Doch auch bei uns hat schon die Stunde zur Umkehr geschlagen und wie man hier ernstlich gerade in diesem Jahre mit der gründlichsten Reform unseres Schulwesens vorgeht, möge auch die alte, treue und wohlgemeinte Pfingstbotschaft dieses Jahres an die hiesigen zersplitterten Schützengilden dahin lauten: Seid einig, einig, einig! Oder soll es noch ferner heißen: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!

Graudenz, 14. Mai. Das 44. Regiment beabsichtigt ein Denkmal zum Gedächtniß der in den letzten Kriegen gefallenen Offiziere und Mannschaften zu errichten. Es ist zu diesem Behufe ein Platz vor der Festung ausersehen worden, doch hat sich auf das Ersuchen des hiesigen Magistrats der Regimentscommandeur bereit erklärt, den Antrag zu stellen, daß das Denkmal in hiesiger Stadt aufgestellt werden darf. Der Magistrat beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung, daß die Mitte des Marktplatzes nach Wegnahme des Candelabers hergegeben und statt des letzeren zwei Candelaber an anderen Stellen errichtet werden. Das Denkmal besteht aus einer gußeisernen reichverzierten Säule, auf der ein Adler ruht, mit Sockel von schlesischem Marmor, der die Namen der Gefallenen trägt. Das Ganze wird ca. 32 Fuß hoch werden. Die Stadtverordneten erklären sich einstimmig mit dem Antrage ges Magistrats einverstanden. (G.)

Flatow, 14. Mai. Der frühere Rechtsanwalt Holder-Egger hierselbst hat jetzt in Berlin eine Stellung mit einträglichem Gehalt gefunden. (Th. Z.)

— Im Dorfe Schönwalde, Kreis Thorn, starb kürzlich die Wittwe Pauszinski im Alter von 110 Jahren. Sie besaß noch vollständig schwarzes Haar und erfreute sich sonst einer ziemlichen Rüstigkeit, nur kränkelte sie seit einigen Jahren an einer bei einer Feuersbrunst erhaltenen Verletzung des Beines, welche auch jetzt ihren Tod herbeiführte.

Von der Weichsel, 12. Mai. Die Untersuchung über die Plusnitzer Excesse geht ihren ruhigen Gang fort und jetzt schon hat sie klar gestellt, daß der Tumult von langer Hand vorbereitet worden ist. Zur Zeit verhandelt der Untersuchungsrichter Splett in den einzelnen Ortschaften des Kirchspiels und daneben gehen die sonstigen Ermittelungen weiter fort. Bis jetzt ist festgestellt, daß die „Macher des Excesses" ein Gutsbesitzerssohn v. Sulerzycki, dessen Vater in Krakau wohnt, und ein früherer Gutsbesitzer Przyluski, dem ehedem das Gut Targowisko im Kreise Löbau gehörte, sind. Beide dunkle „Ehrenmänner" ziehen als moderne Ritter von Gutshof zu Gutshof und leben von Essen und Trinken und kleiden thut sie freilich nicht der Herr, der die Lilien auf dem Felde kleidet, aber jedenfalls werden sie von den Brosamen, die von des Herrn Tische fallen, gekleidet. Der erste muß deren sehr viel aufgesammelt haben, denn sie reichten dazu aus, um im Plusnitzer Wirthshause die Kosten für den an die einzelnen Tumultuanten verabreichten Schnaps und das Bier zu entrichten, wenigstens will der Wirth nicht zugeben, daß es hier, wie Heine sagt, heißen könnte: „Und da Niemand mochte leiden, daß der Andre für ihn zahlte, zahlte keiner von den Beiden." Der zweite, der vorher sich bei dem Schullehrer ein „Schnäpschen oder Schnaps" erbat, hatte eine große Angst vor dem „Mauser", denn er rief beständig: „macht schnell, daß Ihr mit dem Priester fertig werdet, ehe das Militär kommt." Und so geschah denn auch, was am 20. v. Mts. geschehen und männiglich bekannt ist. Aber nicht nur diese beiden Biedermänner haben sich für die allgemeine Sache aufgeopfert. Auch die geistlichen Locomotiven haben sich angelegt, um das „Volk" in die richtige Stimmung zu versetzen. Eine solche Säule von Corinth, der Mönch Golski aus Kloster Lonk, predigte am 18. v. Mts. in der Kirche zu Lissowo über das Thema „Ueber ein Kleines werdet Ihr mich nicht sehen" und fand in diesem Thema doch Anhalt genug, den Kirchenbesuchern zu sagen: „Die Kirche soll triumphiren und nicht die Synagoge und selbst, wenn es das Leben kosten sollte; unsere Väter haben für die Kirche auch ihr Blut vergossen. Es wird ein Geistlicher eingeführt werden und wenn selbst ein Engel vom Himmel kommen und Euch sagen sollte: „es ist ein Geistlicher", so glaubt es nicht, es ist nur ein Wolf in Schafsfelle eingehüllt, welcher die Leute zu verführen sucht." Welchen Erfolg diese am 18. v. Mts. gehaltene Rede zwei Tage darauf gehabt hat, war dem geistlichen Biedermann wohl bekannt geworden. Am Tage darauf, am 21. v. Mts. predigte er über das Thema „vom guten Hirten". Er theilte der Gemeinde mit, daß nach Plusnitz zwei Wagen mit Militär gefahren seien und fuhr fort: „Geht deshalb also nicht nach Plusnitz; sondern Ihr Frauen, haltet Eure Männer davon ab, denn sonst könnte Mancher das Leben verlieren. Aber haltet fest an Eurem Glauben, denn unsere Kirche muß siegen. Sollte demnach ein Geistlicher in Plusnitz eingeführt werden, so geht nicht in die Kirche, denn, wenn er keine Heerde wird haben, kann er auch kein Hirte sein." (E. P.)

Königsberg. Ein Amtsvorsteher beschwerte sich bei der hiesigen K. Regierung darüber, daß der Pfarrer Th. zu Neu-Kautendorf die Schulkinder des Amtsbezirks, im Alter von 10—12 Jahren, nach K. kommen lasse, um sie in den Vormittagsstunden von 9—11½ Uhr in der Religion zu unterrichten, wodurch sie vom anderweiten Schulunterricht abgehalten würden. Die K. Regierung schrieb diese Beschwerde dem Pfarrer Th. zur Rückäußerung zu. In derselben bestritt der Geistliche das Thatsächliche der Beschwerde nicht nur, er erging sich auch nebenher in den gröbsten Invectiven gegen den Amtsvorsteher. Es hieß u. A. in der Replik des Geistlichen, daß der Denunciant als ein Lügner und Verleumder bekannt sei, ferner, daß derselbe sich des Verbrechens der Verleitung zum Meineide schuldig gemacht habe. Der Amtsvorsteher beantragte die Bestrafung des Geistlichen wegen verleumderischer Beleidigung, und auf die gegen diesen deshalb von der Staatsanwaltschaft zu Allenstein erhobene Anklage machte der Angeklagte den Einwand der Wahrheit. Als Beweis für die erstere Behauptung sollte eine Nummer des ermländischen Volksblatts dienen und für die Beschuldigung der Meineidsverleitung führt der Herr Geistliche einen Menschen als Zeugen an, der bereits wegen Meineids bestraft worden war. Mit solchen Factoren kann ein preußischer Richter aber nicht rechnen, deshalb erfolgte auch durch das Königliche Kreisgericht zu Allenstein die Verurtheilung des Geistlichen zu 50 Thlr. event. 4 Wochen Gefängniß. Derselbe appellirte, indem er sich nochmals auf seinen, schon vom ersten Richter als unzulässig erkannten Beweis stützte. Doch das hiesige Ostpreuß. Tribunal bestätigte in diesen Tagen ohne Weiteres das Urtheil erster Instanz. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Hamburg. Der der deutschen transatlantischen Gesellschaft gehörige Dampfer „Schiller" stand in der letzten Abrechnung mit 2,110,000 Mk. zu Buch, wovon auf Hamburger Versicherungs-Gesellschaften allein circa 1,000,000 Mk. entfallen sollen. Der Dampfer war von der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft noch nicht übernommen, indeß scheinen die Meinungen über diesen Fall getheilt zu sein und werden dieselben wohl erst durch einen Prozeß entschieden werden. Die Actionaire der Adlerlinie meinen, daß die Versicherungssumme der jungen Gesellschaft auszuzahlen sei, wodurch ein nicht unbedeutender Gewinn für diese entstehen würde.

In Wien spielte in diesen Tagen ein Criminalprozeß, der die österreichische Justizpflege in sonderbarem Licht erscheinen läßt. Die Opernsängerin Wanda v. Bogdani, welche sich durch ihre Gastspiele auch in Norddeutschland einen günstigen Künstlerruf verschafft hat, war unter der Beschuldigung, durch Ränke, List und falsche Vorspiegelungen Geld entlockt und ihren Credit verlängert zu haben, in Pest gerade in dem Augenblick verhaftet worden, als sie im Begriff stand, den Concertsaal zu betreten. Nach viermonatlicher Untersuchungshaft wurde sie endlich vor die Geschworenen gestellt. Der Staatsanwalt hatte die Anklage in vollem Umfange, entsprechend den Beschuldigungen der Gläubiger, aufrecht erhalten; in der mündlichen Verhandlung stellten sich jedoch die Aussagen für Frl. v. Bogdani sehr günstig. Nichts blieb von der Anklage übrig, als daß sie Schulden gerade so wie andere Künstler gemacht hatte. Von einer betrügerischen Absicht konnte auch nicht die Spur nachgewiesen werden, dagegen wurde constatirt, daß die Helfer in der Noth, die 100 % nehmen, ihre Unwissenheit in Wechselsachen ausgebeutet hatten. Von ihren Gläubigern waren es nur einige, welche die Denunciation eingebracht, weil sie die Kosten sparen wollten, die der Civilprozeß verursachen würde. Die größere Menge der Gläubiger war nur durch falsche Vorspiegelungen bewogen, dem Strafantrage beizutreten, welchen sie ihrerseits aber in der Verhandlung zurückzogen. Unter diesen Umständen war es selbstverständlich, daß die Geschworenen Frl. v. Bogdani einstimmig für nicht schuldig erklärten, und der Gerichtshof ihre Haft aufhob. Es wurde übrigens durch Sachverständige constatirt, daß sie während der 4 Monate, die sie unter Beschädigung ihrer Gesundheit in der Haft verbracht, reichlich soviel hätte verdienen können, um die ihr zur Last gelegten Schulden zu bezahlen. Im Publikum findet die Künstlerin, welche so hart unschuldig gelitten, große Theilnahme. Am Sonnabend findet für sie in der Komischen Oper ein Concert statt. — Herr Director Steiner hat Fräulein v. Bogdani augenblicklich engagirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 212⅛, Franzosen 267¼, Lombarden 118⅛, Galizier 208⅜, Nationalbank 874, Neue Ungarische Schatzbonds 92½, Spanier 20⅝. — Fest.

Hamburg, 14. Mai [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine höher. — Weizen pr Mai 126℔. 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 188½ Br., 187½ Gd., pr Juli-August 126℔. 188½ Br., 187½ Gd., pr Sept.-October 126℔. 188½ Br., 187½ Gd. — Roggen pr Mai 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr Mai-Juni 157 Br., 156 Gd., pr Juni-Juli 153 Br., 152 Gd., pr [illegible] 150 [illegible] pr September-October 152 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 58, pr Mai 58, pr October pr 200 ℔. 61. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Mai 40⅝, pr Juni-Juli 41, pr Juli-August 42½, pr August-Sept. 43¼. — Kaffee besser, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,40 Br., 11,20 Gd., pr Mai 11,00 Gd., pr August-Dezbr. 11,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,60 bez., pr Sept. 11,50 bez. und Käufer. Steigend.

Amsterdam, 14. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr November 272. — Roggen loco still, pr Mai höher 187½, pr October unverändert 181½. — Raps pr Herbst 390 fl. — Rüböl loco 35, pr Herbst 36¾. — Wetter: Schön.

Wien, 14. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 69,85, Silberrente 74,40, 1854r Loose 104,50, Bankactien 963,00, Nordbahn 1958, Creditactien 232,60, Franzosen 294,00, Galizier 231,00, Kaschau-Oderberger 133,30, Pardubitzer 147,50, Nordwestbahn 152,50, do. Lit. B. 73,50, London 111,65, Hamburg 54,10, Paris 44,20, Frankfurt 54,05, Amsterdam —, Creditloose 165,75, 1860er Loose 111,40, Lomb. Eisenb. 131,75, 1864er Loose 137,00, Unionbank 110,00, Anglo-Austria 31,00, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,30, Silbercoupons 102,90, Elisabethbahn 186,70, Ungarische Prämienloose 83,50. Preuß. Banknoten 1,63⁷⁄₁₀.

London, 14. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Das Geschäft in sämmtlichen Getreidearten war schleppend bei nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,870, Gerste 2020, Hafer 80,850 Qrtrs. — Wetter: Prachtvoll.

London, 14. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⁵⁄₁₆. 5% Italienische Rente 7⅞. Lombarden 11¾. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 100⅜. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 43¼. 6% Türken de 1869 54½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 102¼. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6% ungarische Schatzbonds —. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91⅞. Spanier 21¼. — Wechselnotirungen: Berlin 20,81. Hamburg 3 Monat 20,81. Frankfurt a. M. 20,81. Wien 11,35. Paris 25,47. Petersburg 32½.

Liverpool, 14. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¼, new fair Oomra 5⅜, good fair Oomra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Fest. Surats stetig. Amerikanische Verschiffungen gefragter, theilweise ⅛ theurer.

Liverpool, 14. Mai. [Getreidemarkt.] Weißer Weizen 1d billiger. Mehl flau. Mais 3—6d niedriger.

Paris, 14. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 64,25. Anleihe de 1872 102,70. Italienische 5% Rente 71,72½. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 660,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 302,25. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 43,57½. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 124,37. — Credit mobilier 215. Spanier exté 21, do. intér. 17⅞. Sehr fest in Folge der übereinstimmenden Auslassungen der Regierungsjournale über die Befestigung des Friedens.

Pest, 14. Mai. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Mai 24,25, pr Juni 24,25, pr Juli-August 24,75, pr September-Dezember 24,75. Mehl ruhig, pr Mai 52,50, pr Juni 52,75, pr Juli-August 53,50, pr September-Dezember 54,00. Rüböl ruhig, pr Mai 76,75, pr Juni 77,75, pr Juli-August 78,75, pr Sept.-Dezember 80,75. Spiritus behauptet, pr Mai 52,25, pr Juni-August 52,75.

Petersburg, 14. Mai. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 3 ³⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 M. 284⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 162¼. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 206½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 199¾. ½ Imperials 5,93½. Große russische Eisenbahn 159½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104½. — Productenmarkt. Talg loco 51,00, pr August 48,50. Weizen pr Mai 10,25. Roggen pr Mai 6,90. Hafer loco —, pr Mai 4,80. Hanf loco 33,50. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 12,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25¼. Roggen behauptet, inländischer 20¾. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., pr Mai 25½ bez., 26 Br., pr Juni 26 Br., pr Sept. 28 Br., pr Sept.-Dezbr 28½ bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 13. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 15¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 119⅞, do. 5% fundirte 116, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 123⅜, Eriebahn 28¼, Central-Pacific 102⅜, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 15⅜, niedrigste 15½. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅛, do. in New-Orleans 15, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 12. Mehl 5 D. 25 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 27, Mais (old mixed) 92 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8¼. Kaffee Rio- 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 15⅜ C. Speck (short clear) 12⅛ C. Getreidefracht 5⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Mai.

Weizen loco ohne Kauflust, pr Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 ℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	193-198 ℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	187-190 ℳ Br.	178
bunt . . .	126-131℔	180-185 ℳ Br.	ℳ bez.
roth . . .	130-134℔	175-182 ℳ Br.	
ordinär . . .	126-130℔	165-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Mai 183 ℳ bez., pr Juni-Juli 185 ℳ bez., 184½ ℳ Br., 184 ℳ Gd., pr Juli-August 187 ℳ Br., 186 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 127℔. 146 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141 ℳ

Auf Lieferung pr Juni-Juli 143 ℳ Br.

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 13 ℳ

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—57 ℳ, schottische Maschinenkohlen 56 ℳ

Wechsel- und Fondscourse London, 8 Tage, 20,605 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,30 Gd., 4% do. do. 95,50 Br., 4½ % do. do. 102,00 Br. 5% Danz. Brauerei-Actien-Gesellschaft 45,00 Gd. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 92,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Mai 1875.

[illegible] Wetter: sehr schön und warm. Wind: West.

Weizen loco ist am heutigen Markte in so flauer und lustloser Stimmung gewesen, daß es gänzlich an Kauflust selbst zu billigeren Preisen fehlte, und waren überhaupt nur 53 Tonnen zu verkaufen möglich. Bezahlt ist für bunt 124/5℔ 170 ℳ, 130℔. 178 ℳ pr Tonne. Termine schwach behauptet, Mai 183 ℳ bez., Mai-Juni 183 ℳ Br., Juni-Juli 185 ℳ bez. blieb 184½ ℳ Br., 184 ℳ Gd., Juli-August 187 ℳ Br., 186 ℳ Gd. Regulirungspreis 184 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert; gestern Nachmittag wurden noch 118 Tonnen und heute 73 Tonnen polnischer verkauft und 127℔. mit 146 ℳ pr Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. Juni-Juli 143 ℳ Br. Regulirungspreis 142 ℳ. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 14. Mai 1875.

[Wochenbericht.] Die Witterung hat sich der Jahreszeit angemessener gestaltet und die Vegetation schreitet, wenn auch langsam, so doch sichtbar vor. Die Marktberichte des Auslandes lauteten nicht nur stille, sondern sogar flau und es hält äußerst schwer einen Verkauf nach dorthin zu Stande zu bringen. Trotz der überaus billigen Dampferfrachten geben unsere gegenwärtigen Preise nach dem Auslande keine Rechnung und wenn das Angebot von Weizen an unserem dieswöchentlichen Markte reichlicher gewesen wäre, hätten wir sicherlich eine Preisreduction erfahren, während bei der Abnahme der Wasserzufuhren aus der beschränkten Auswahl sich die Preise bei einem Umsatze von ca. 2700 Tonnen Weizen mühsam behaupteten. Bezahlt wurde Sommerweizen 131℔ 175 ℳ, roth 128/9, 131℔. 175, 180 ℳ, bunt 127/8, 130℔ 180, 182 ℳ, hellbunt 130, 132℔. 184, 186 ℳ, hochbunt glasig 131, 133℔. 188, 191 ℳ, extra fein 132/3℔ 195 ℳ. Regulirungspreis 126℔. bunt 184 ℳ. Auf Lieferung pr Mai 183 ℳ, Juni-Juli 185 ℳ, Juli-August 187 ℳ bezahlt.

Das Angebot von Roggen war während der Woche reichlich und fanden sowohl Consumenten als Exporteure Gelegenheit, ihren Bedarf ca. 2 ℳ per Tonne billiger zu decken. Bei einem Umsatze von ca. 870 Tonnen bezahlte man für polnische Waare 126℔. 145 ℳ, inländische 120, 124, 128, 130℔. 143, 146, 150, 152 ℳ. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 144, 143, 142 ℳ; auf Lieferung pr Mai 140 ℳ bez. — Große Gerste 112, 116℔. 145, 150½ ℳ, kleine Gerste 104℔. 130 ℳ. — Hafer 170 ℳ. — Raps 272 ℳ verkauft. — Rübsen pr August-September-Lieferung 265 ℳ gehandelt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr wurde zu 52, 53 ℳ pr 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter russ. 128℔. 176 ℳ bez., bunter russ. 125℔. blsp. 153, 128/9℔. 169,50, 131℔ 173 ℳ bez., rother 129/30℔. 173, russ. 115℔. wack 136,50, 120/1℔. 157,75, 122℔. blsp. 154, 123℔. 160, 126℔. blsp. 150,50 ℳ bez. Roggen pr 1000 Kilo inländischer 124℔. 141,25, 124/5℔ 141,25, 127℔. 143,75 ℳ bez., fremder 113/4℔. und 116℔. 130, 131,25, 114℔. 131,25, 115℔. 131,25, 132,50, 117/8℔. 133,75, 135,75, 119℔. 135, 136,25, 119/20℔. 137,50, 120℔. 137, 137,50, 121℔ 137,50, 138,75, 121/2℔. 138,75, 139, 122℔ 140, 122/3℔. 140,40, 122/3℔. und 123/4℔ 140, 123/4℔. 140, 124/5℔. 141, 126℔. 141 ℳ bez. — Gerste pr 1000 Kilo kleine 132,50 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 146, 160, russ. 140, 144, 148, 150, 152, 156 ℳ bez., Frühjahr 159 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 163,33 ℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 204,50 ℳ bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo mittel 203,50 ℳ bez. — Rübsen russ. 172 ℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., 53½ ℳ bez., Frühjahr 55 ℳ Br., 54 ℳ Gd., Mai-Juni 55 ℳ Br., 54 ℳ Gd., Juni 56 ℳ Br., 55 ℳ Gd., 55½ ℳ bez., Juli 58 ℳ Br., 57 ℳ Gd., 57½ ℳ bez., August 59 ℳ Br., 58 ℳ Gd., September 60 ℳ Br., 59 ℳ Gd.

Stettin, 14. Mai. Weizen pr Frühjahr 186,50 ℳ pr Juni-Juli 187,00 ℳ, pr September-October 189,00 ℳ. Roggen pr Frühjahr 155,00 ℳ, pr Juni-Juli 147,50 ℳ, pr September-October 146,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Frühj. 53,00 ℳ, pr September-October 56,00 ℳ — Spiritus loco 50,50 ℳ pr Frühjahr 51,00 ℳ pr Juni-Juli 52,00 ℳ. — Winterrübsen stille, pr 2000 ℔. pr Mai 265 ℳ nom., pr September-October 270 ℳ nom. — Petroleum loco 11,90 ℳ bez. und Br., Regulirungspreis 11,90 ℳ, pr September-October 11,25 ℳ bez. und Gd., 11,50 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 66,50 ℳ bez., 67 ℳ Br. Mai 66,50 ℳ bez., Mai-Juni 66,25 ℳ bez., Juli-August 65 ℳ bez., August 66 ℳ bezahlt.

Breslau, 14. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr 50 Kilogr. 48 bis 52—55 ℳ, weißer unverändert, 54 bis 57—68 ℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 ℳ.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 177—201 ℳ nach Qual. gefordert, pr Mai 188,00—185,50 ℳ bez., pr Mai-Juni 186,00—184,50 bis 185,00 ℳ bez., pr Juni-Juli 186,00—184,00—84,50 ℳ bez., pr Juli-August 186,50—185,00—186,00 ℳ bez., pr September-October 187,50—186,00 bis 186,50 ℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 156—169 ℳ nach Qual. geford., pr Mai 155,00—154,50—155,00 ℳ bez., pr Mai-Juni 150,50—150,00 bis 150,50 ℳ bez., pr Juni-Juli 148,00—147,00—147,50 ℳ bez., pr Juli-August 146,50—146,00—146,50 ℳ bez., pr September-October 146,50—146,00—146,50 ℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr 129—178 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 160—193 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 183—236 ℳ nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 ℳ nach Qual. Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No 0 25,50—24,50 ℳ, No. 0 und 1 24,00—23,00 ℳ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,75—21,75 ℳ, No. 0 und 1 20,75—19,75 ℳ, pr Mai 20,65 ℳ bez., pr Mai-Juni 20,65 ℳ bez., pr Juni-Juli 20,90 ℳ bez., pr Juli-August 21,15 ℳ bez., pr August-September —, pr September-October 21,15 ℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 55 ℳ bez., pr Mai 56 ℳ bez., pr Mai-Juni 56 ℳ bez., pr September-October 59,3—59—59,1 ℳ bez., pr October-November 60—59,8 ℳ bez., pr November-Dezember 60,3 ℳ bz. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 26 ℳ bez., pr Mai 24,80 ℳ bez., pr Septbr.-Octbr. 25 ℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 54,5 ℳ bez., mit Faß pr Mai 53,5—53,6 ℳ bez., pr Mai-Juni 53,5—53,6 ℳ bez., pr Juni-Juli 53,8—53,9 ℳ bez., pr Juli-August 54,8—55 ℳ bez., pr August-September 55,8—56 ℳ bez.

Schiffsnachricht.

Stettin-Newyork. National-Dampfschiffs-Compagnie. (Linie C. Messing.) Das Dampfschiff „Erin" ist am 5. Mai wohlbehalten in Newyork angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Anna Paulowna (SD.), Brouwer, Amsterdam, Güter.

Den 15. Mai. Wind: S.

Angekommen: Gesina, Bruns, Methil, Kohlen. — Sunderland (SD.), Fox, Malmoe, Leer.

Gesegelt: Hebe, Claassen, Hartlepool; Belle Alliance, Bartels, Ostende; Freitag, Radmann, Stettin; Peter Kräft, Kräft, Bordeaux; Dr. v. Gräfe, Lüthke, Sunderland; der Schwaan, Fretwurst, Copenhagen; St. Jan, Rathke, London; Louise Bosselmann, Boß, Grangemouth; Reina, Kruizenga, Marstal; Trientje, Feddes, Elsfleth; Erbgroßherzog Friedrich Franz, Baselow, Bordeaux; Louise Charlotte, Hansen, Bordeaux; Presto, Marr, Dundalk; Hermann, Diesner, London; Johanna Maria, Fennenga, St. Petersburg; Severus, Köhn, London; Friederike Rosalie, Aschendorff, London; der Friede, Facks, Amsterdam; Hosiana, Witters, Fedderwarderstel; Minna, Kneppe, Leer; Ewigkeit, Schwarz, Randers; Anna Sophie, Carstens, Tönning; sämmtlich mit Holz. — Artushof (SD.), Skorka, Barrow; die Erndte (SD.), Scherlau, Stettin; Irwell (SD.), Avery, Hull; Sophie, Thesenwitz, Stockholm; Maggie & Helene, Wright, London; sämmtlich mit Getreide. — Anna, Gosselaar, Dünkirchen; George Holtz, Albrecht, Bordeaux; beide mit Melasse.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 14. Mai. Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: bewölkt.

Stromab:

Meilike, Woldenberg, Plock, Schrötersdorf, 1 Kahn, 1683 Ctr. Roggen.

Otto, Otto, Brano, Thorn, 1 Kahn, 1509 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 1 Tonne Theer.

Rutkowski, Mede, Thorn, Katharinchenberg, 1 Kahn, 30 Schock Faschinen.

Ehlbaum, Laufer, Miszew, Schulitz, 6 Traften, 1900 St. Balken w. H.

Wogack, Jaffe, Warka, Schulitz, 4 Traften, 396 St. Balken h. H., 995 St. Balken w. H., 686 St. Eisenbahnschwellen, 114 Schock Faßstäbe.

Rehbein, Herrmann, Torno, Schulitz, 6 Traften, 1913 St. Balken w. H.

Melling, Bruck, Neustadt, Berlin, 2 Traften, 700 St. Balken h. H., 800 St. Balken w. H.

Melling, Rothenberg's Söhne, Neustadt, Stettin, 3 Traften, 1000 St. Balken h. H., 1000 St. Balken w. H.

Jerosalimski, Wolfsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.

Markowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2448 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	338,06	+ 11,0	N., mäßig, hell, wolkig.
15	8	338,60	+ 11,9	SSW., flau, hell, klar.
	12	337,48	+ 15,6	W., mäßig, hell, wolkig.

Wer sich für eine gute **Dresch-Maschine** interessirt; den machen wir auf die im Inseratentheil enthaltene Annonce der Firma **Ph. Mayfarth u. Co.** in **Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert worden.

Freireligiöse Gemeinde.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger **Röckner.**

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Lina** geb. **Zitzlaff** von einer kräftigen Tochter entbunden.

Danzig, den 15. Mai 1875.

6918) **Max Hesse.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.

Barloszno, den 14. Mai 1875.

6891) **C. Klingsporn** u. Frau.

Heute Morgens 1¾ Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.

Junkertroyl, den 13. Mai 1875.

6951) **Aug. Kling.**

Durch die heute früh erfolgte Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut

6916) **C. Keyser,**
Laura Keyser geb. **König.**

Barten, den 14. Mai 1875.

Die heute Vormittags 9¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosa** geb. **Schirrmacher** von einem gesunden Mädchen zeige statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.

Rohlau, am 14. Mai 1875.

6892) **Franz Hüllmann.**

Nach langen, schweren Leiden verschied heute Nachmittag 3 Uhr sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Johanna Amalie Ziegler
geb. Schulz

in ihrem 64. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 14. Mai 1875.

6913) **Die Hinterbliebenen.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Braunschweig,** dritten Tochter des verstorbenen Justizrath Braunschweig zu Königsberg i. Pr., beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Tammendorf bei Crössen a. O., den 15. Mai 1875.

6936) **Georg Rotzoll,**
Guts-Administrator.

Heute Vormittag 11½ Uhr hat Gott unsere heiß geliebte, jüngste Tochter **Olga Deusing** von ihrem langen Leiden und gastrisch nervösen Fieber durch einen sanften Tod erlöst. Diese schmerzlich traurige Anzeige widmen wir tief betrübt allen Freunden und Bekannten in Stelle besonderer Meldung.

Königsberg i. Pr., d. 14 Mai 1875.

6889) **Die Hinterbliebenen.**

Den **geehrten Eltern,** welche in Zoppot ihren Kindern wollen Stunden geben lassen, empfiehlt sich eine **Lehrerin.** Gefällige Adr. u. **N. N.** w. erb. **Neufahrwasser** postlagernd.

Zur Einübung der Tänze

für Polterabende, Silberhochzeiten 2c. empfiehlt sich hierdurch ergebenst

E. Jachmann,
Tanzlehrer, Danzig, Poggenpfuhl 63.

Frisch ger. Lachs in großen Hälften und ausgewogen, empfiehlt und versendet zu ermäßigten Preisen

E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5. (6884

---

20 Oxhoft Kirschsaft à 40 Rℓ. sind zu verkaufen bei

Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 104.

Cincinnin

befördert den Haarwuchs sowie es die Schinnen und das Ausfallen der Haare verhindert. Vorräthig in der Rathsapotheke.

Taschen-Hängematten

für Erwachsene 400 ℔. Tragkraft à 7 Mk.,
" Kinder 150 ℔. " à 4 "

empfehlen

H. Kretschmer & Co.,
Königsberg, Brodbänkenstr. 20.

Seegras

offerirt zum Tagespreise
Eugen v. Knobelsdorff.

In Folge vielfacher an mich ergangener Anfragen erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß das von meinem Vorgänger, Herrn **W. L. Neuenborn, seit Jahren angefertigte und sehr beliebte**

Waschwasser
(Schönheitswasser)

durch Uebergang des Receptes auf mich auch fernerhin in meiner Apotheke angefertigt wird und in Danzig **nur allein echt** von mir zu beziehen ist.

Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Ingwer-Essenz, Pomeranzen-Essenz,
Bischof-Essenz, Cognac-Essenz 2c.
empfiehlt

Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt 1. (6946

Ein eisernes Gitter vom Vorbau wird zu kaufen gesucht **Fleischergasse 18.**

Seebad Zoppot.

Hiermit die ergebenste Anzee, daß die vollständige Eröffnung und Einrichtuz des Restaurant im Kursaal, verbunden mit Conitorei nunmehr erfolgt ist und bitte, das mir bher bei meinen Unternehmungen geschenkte Verauen auch in dieser Saison wieder gütigst ertheen zu wollen.

Achtungsvoll

W. Jhannes,
raiteur.

Gleichzeitig erlaube ich mir, die Danzig besuchden Herrschaften auf meine für Familien comfortabel eingerichteten Locaäten Heiligegeistgasse No. 107 aufmerksam zu machen.

Permanenten Mittagstisch à Convert 1 Marl Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, Weine von F. A. J. Jüncke, ech Biere.

Mein Geschäftslokal befindet sich während des Baues, vom 1. d. M. ab,

Brodbänkengasse No. 44,

in dem Lokale des Herrn Eduard Martin.

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse Nr. 47.

Mein Restaurant befindet sih während der Sommermonate, vom 18. d. M. ab, in den eine Treppe hoch gelegenen Sälen.

Eduard Martin.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rℓ. pr. Mille;
„Caprischo de Cuba", früher 35 Rℓ., jetzt 30 Rℓ.;
„Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 Rℓ. jetzt 22 Rℓ.;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℓ. jetzt 16⅔ Rℓ.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rℓ., jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ Rℓ.

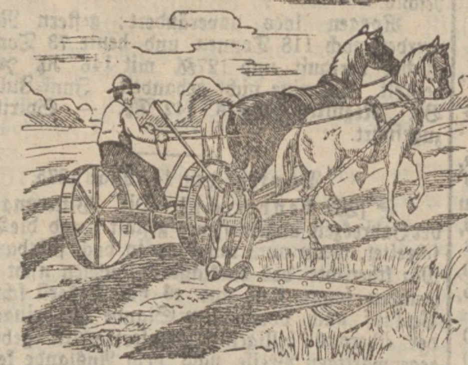
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Restpartien sehr billig. Wiederverkäufern besondere Vortheile. (6477

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Burgess & Key's
Getreidemähemaschine,

billigste und beste Maschine, weil durch Patent-Oeler die geringste Abnutzung stattfindet,

unübertroffene **Grasmähe-Maschine** von **Walter A Wood.**



Haupt-Vorzüge der **Burgess & Key** Getreidemähemaschine: geringes Erforderniß an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und großer Leistungsfähigkeit.

Zahlreiche Zeugnisse von bekannten Gutsbesitzern, speciell der Provinz Preußen, werden auf Wunsch von mir zugesandt.

A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Als alleinige Agenten der Herren

Samuelson & Co. und **Walter A Wood**



für Pommern und Wstpr. u. der

Johnston Harvester Co. in Amerika,

Construction letzterer Maschinen combinirt auf 2 36" hohen Fahrrädern, fast ganz aus Schmiedeeisen, Schnittbreite 5' 4" an den Fingern zwischen den Wänden der Plat form gemessen, Verstellbarkeit der Ablege-Vorrichtung ir kurzes, langhalmiges, gelagertes und ungelagertes Getreide 2c.

offeriren wir deren

weltberühmte Getreide- und Grasmähemaschinen

zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistun und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis.

Betriebsfertig aufgestellte Maschinen stehen zur Ansicht ereit.

Schütt & Ahrens, Danzig,
Comtoir: Hundegasse 33,
Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten. (3838

P. S. Gleichzeitig offeriren wir aus den renommirtesten engl. Fabriken: Dampfdreschmaschinen (Clayton & Shuttleworth) Göpel-Dreschmaschine, Cultivatoren, Pflüge, Eggen, Torf-, Ziegel- und Drainröhrenpressen, Buttermaschinen, Pferderechen, Heuwender 2c. zu billigsten Fabrikpreisen.

Das Neueste in **Sonnenschirmen** und **En-tous-cas** empfiehlt billigst

6568) **F. A. Hildebrandt,**
Hundegasse 107.

Corsetts mit echter **Fischbein = Einlage** trafen so eben ein.

6568) **F. A. Hildebrandt,**
Hundegasse 107.

F. A. Hildebrandt's Handschuhfabrik
107. Hundegasse 107,
empfiehlt billigst
1, 2, und 3knöpfige Zwirn- und Seiden-Handschuhe.

Oelgemälde, Aquarellen und Zeichnungen

vom

Prof. Ed. Hildebrandt

werden preiswerth zu kaufen gesucht. Off. bittet man unter **„Kunstfreund"** in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Mehrere Tausend Schachtruthen Steine

giebt ab das Dominium **Lindenhof** per Schöneck Westpr.

Ebendaselbst ist eine rohe, schön und practisch gelegene recht starke **Wasserkraft** zum Verkauf; zum Mühlenbetriebe wie zum Eisenhammer sich eignend.

Alles Nähere daselbst. (6627

Auf dem Holzfelde bei der Kalkschanze stehen:

300 St. 1½zöll. Dielen von 12—40 Fuß l.,
400 St. 1 " " 12—30 " l.,
600 St. 3 " Sleeperb. v. 9 Fuß l.,
600 St. 2 " " v. 9 " l.,
300 St. Mauerlatt. 8/8 b. 11/11z. v. 12—40 F. l.,

räumungshalber billig zu verkaufen bei

6906) **R. Brandt.**

15,000 Thlr.

a 5% Stiftungsgeld sollen getheilt begeben werden [illegible]

Schellmühler Milch

kostet vom 16. Mai ab 1½ Sgr. pro Liter. (6904

Maitrank

täglich von frischen Kräutern angestellt bei (6374

P. J. Aycke & Co.

Frischen Spargel
erhielt
A. v. Zynda, Hundegasse 119,
vormals C. W. H. Schubert. (6902

Zoppot.
Seebad Zoppot.

Zu dem Pfingstfeste und weiterhin stehe ich mit meinem kleinen Schrauben-Dampfer **„Courier"** zu Vergnügungsfahrten auf der See zur Disposition des Publikums.

A. Liebricht.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 18. Mai, im Sommerlokal Neugarten 1, erster Gesellschaftsabend. Besprechung wegen einer Fahrt nach Neustadt.

Donnerstag, den 20. Mai, im Winterlokal Bücherwechsel von 8—8½ Uhr Abends.

Sonnabend, den 22 Mai, im Sommerlokal Familienabend.

Kaufmännischer Verein.

Bei genügender Betheiligung findet **Sonntag, den 6. Juni,** eine Vergnügungsfahrt mit Damen und Gästen nach **Neustadt** per Extrazug statt.

Billets à 2 Mark sind **baldigst** abzuholen von den Herren

Arendt, Hundegasse No. 105,
Hildebrandt, Hopfengasse No. 104.
H. Danter, Glockenthor,
Kolberg, Wollwebergasse No. 14,
Reinke, Langgasse No. 62.

Der Vorstand. (6983

Telegraphen-Halle.

Heute und morgen
große Krebse.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.

Heute sowie folgende Tage: Auftreten des Fräulein **Tonché** und des Gesangs-Komikers Herrn **Gabelmann.** Anfang 8 Uhr, Entree 3 Sgr. (6930

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist an einen, auf Wunsch auch an zwei Herren, **Breitgasse 66** zu vermiethen. Zu erfragen im Lokal parterre.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Am 1. u. 2. Feiertage

Hornquartett.

Anfang 5 Uhr früh.
Entree à Person 1 Sgr.

S. Plouda.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.

Sonntag, den 16., und Montag, den 17. c., **am 1. und 2. Pfingstfeiertage,**

CONCERT

von der vollständigen Kapelle des hiesigen Stadt-Theaters. Anfang 4 Uhr. Solo-Vorträge auf der Geige, dem Piston und der Clarinette.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Nachmittags 4 Uhr:

Concert.

Am 2. Feiertage, **Morgens** 6½ Uhr:

Concert,

ausgeführt vom Musik-Corps des 1sten Leib-Husaren-Regim. No. 1. Entree 25 R.-Pfg.

An den Concerttagen wird der Weg von der Eisenbahn zur Brauerei gespritzt.

F. Keil.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage

Concert.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

3748) **H. Laudenbach.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 16. Mai: **Große Extra-Vorstellung.** Zum ersten Male: **Pariser Leben.** Große Operette von Offenbach. **Eine Landpartie nach dem Meeresstrand am Pfingstsonntage.** Danziger musikalisches Fantasie-Gemälde von Wilhelm Bley. Anfang 4½ Uhr. Entree wie gew., Schnittbillets von 8 Uhr ab 2½ Sgr. — Vor und nach der Vorstellung Garten-Concert. Entree nur zu demselben 1 Sgr.; jedoch wird dasselbe bei Besuch der Vorstellung in Anrechnung gebracht.

Montag, den 17. Mai: **Große Extra-Vorstellung und Garten-Concert.** U. A.: **Schneider Fips, oder die gefährliche Nachbarschaft.** Lustspiel. **1733 Rℓ. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang. **500,000 Rℓ.** Schwank. Anfang 4½ Uhr.

Dienstag, den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Große Kindervorstellung.

Den ersten und zweiten Pfingst-Feiertag bleibt mein photographisches Geschäft geschlossen.

B. Mischewski.

Eine Reisetasche,

enthaltend: **einen Anzug, eine Jacke, 1 Paar Hosen, Bettbezüge und Laken, 1 Paar Stiefel, sämmtliche Wäsche, eine Unterjacke, mehrere Paar Strümpfe,** ist auf dem Bahnhof **Hohenstein** Freitag Abend, wahrscheinlich irrthümlich mitgenommen worden. Abzugeben beim Rentier **Kling** in Hohenstein. (6915

An F.

Fürchten Sie nicht, daß mit dem Abblühen der Veilchen auch mein Interesse erstirbt. Eine Concurrenz mit der Halbwelt könnte mir nimmer passen.

Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85,
dicht am Langgasser Thor,

empfiehlt sein in reellen Qualitäten reich sortirtes Cigarren- und Tabak-Lager angelegentlichst und berechnet die allerbilligsten Preise. (6811

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee

wird hiermit die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen alle Verluste (durch Tod resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, incl. **Rotz, Knochenbrüchen** und **schweren äußeren Verletzungen)** bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.

Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen

M. Fürst,
6935) **Danzig, 1. Damm 6.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9120 der Danziger Zeitung.

Danzig, 15. Mai 1875.

Berliner Fondsbörse vom 14. Mai 1875.

Die heutige Börse trug eine ziemlich feste Tendenz, der Umfang des Geschäftes war aber auch nur ein sehr geringer. Die Speculationspapiere trugen keine einheitliche Tendenz. Die internationalen Werthe glichen zum Theil wieder die gestrigen Rückgänge aus, wiewohl sie nur in ganz unbedeutenden Beträgen gehandelt wurden. Dagegen waren die localen Speculationseffecten recht matt und zeichneten sich zumeist Dortmunder Union durch vorwiegendes Angebot, dem gar keine Kauflust gegenüber stand. In auswärtigen Staatsanleihen ging nur wenig um und war die Stimmung im Allgemeinen recht fest, besonders war dies für 1860er Loose der Fall; Oesterreichische Papierrente erwies sich als animirt, auch Italiener fanden bessere Beachtung, Amerikaner und Türken sehr ruhig. Russ. Werthe betheiligten sich ebenfalls nur sehr mäßig am Verkehre, Prämienanleihen und £-Anleihen vermochten trotzdem die Notiz etwas zu erhöhen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere blieben wegen Geschäftslosigkeit meist unverändert. Das Geschäft in Preußischen Prioritäten beschränkte sich auf geringfügige Umsätze. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte vorzugsweise eine feste Haltung Platz gegriffen und die Course konnten vielfach höher notiren. Bankactien zeigten sich sehr matt und die sonst beliebten Devisen ließen im Course nach. Industriepapiere blieben meist geschäftslos. Bergwerke still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,70
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,25
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,70
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	102,30
Posensche neue do.	4	94,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,60
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,40
Posensche do.	4	96 60
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	118,20
Bayer. Präm.-A.	4	118,50
Braunsch. Pr.-A.	—	73,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,25
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bl.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	100,60
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64
do. Silber-Rente	4½	68,20
do. Loose 1854	4	110,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	353
do. Loose v. 1860	5	115,75
do. Loose v. 1864	—	310
Ungar. Eisenb.-An.	5	76
Ungarische Loose	5	174,50
do. Schatzanw. II.	6	92,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,20
do. do. Anl. 1862	5	103,10
do. do. von 1870	5	105,40
do. do. von 1871	5	102 60
do. do. von 1872	5	103
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	87
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98 20
do. Präm.-A. 1864	5	182
do. do. von 1866	5	175
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	91,80
Russ. Central. do.	5	89,10
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,20
do. Liquidat.-Br.	4	70,20
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,40
do. 4. Serie	6	98,90
do. Anl. g. 1885	6	102,60
do. 5% Anl.	5	99,20
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork. Stadt-A.	7	102 10
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	99,90
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,90
RumänischeAnleihe	8	105,70
Türk. Anl. v. 1865	5	42,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	101

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,90	—
Bergisch-Märk.	85 50	—
Berlin-Anhalt	108	8½
Berlin-Dresden.	48,90	5
Berlin-Görlitz	43,75	—
do. St.-Pr.	80,90	5
Berlin-Hamburg	183,30	12½
Berlin. Nordbahn	3	—
Berl.-Psd.-Magd.	71,75	—
Berlin-Stettin	134 80	9⅘
Bresl. Schw.-Fbg.	83	7½
Köln-Minden	108,40	—
do. Lit B.	103,10	5
Erf.-Kr.-Kempen	1,70	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	15	0
do. St.-Pr.	25,60	0
Hannover-Altenbek	16,75	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	21,25	0
do. St.-Pr.	52,80	0
Magdeb.-Halberst.	74,60	—
do. St.-Pr.	67	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	217,60	—
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst. Ensch. St. P.	25	5
Nordhausen-Erfurt	35,25	4
do. St.-Pr.	32,50	0
Oberschl. A. u. C.	150,50	—
do. Lit. B.	129,50	—
Ostpreuß. Südbahn	44	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm. Centralbhn.	1,50	0
Rechte Oderuferb.	112	6½
do. St.-Pr.	112,75	6½
Rheinische	114,75	—
Rhein-Nahe	18,30	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	114,90	7½
Tilsit-Insterburg	34	—
Weimar-Gera gar.	58	4½
do. St.-Pr.	42,50	5
Brest-Grajewo	43	-
Brest-Kiew	59,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	104,80	—
Gotthardbahn	95,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	63,40	5
Lüttich-Limburg	12,80	0
Oester.-Franz. St.	534	—
† do. Nordwestb.	275	—
do. B. junge	115	5
† Reichenb. Pardb.	66	4½
Rumänische Bahn	34,70	—
do. St.-Pr.	86,40	8
† Russis. Staatsb.	111.30	—
Südösterr. Lomb.	235,50	—
Schweiz. Unionb.	7,90	0
do. Westb.	14,25	—
Warschau-Wien	255,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	75,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	82
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,25
†Südöst. B. Lomb.	3	252,70
†Südöst. 5% Oblg.	5	88
†Oester. Nordwestb.	5	87,75
do. do. B Elbethal	5	70
†Ungar. Nordostb.	5	64,75
†Ungar. Ostbahn	5	61,75
Brest-Grajewo	5	90,10
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	102,25
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,40
†Rjäsan-Kozlow	5	101,20
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	85	0
Berl. Bankverein	79	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅘
Berl. Com. (Sec.)	68	—
Berl. Handels-G.	117	7
Berl. Wechslerbk.	100,75	0
Bresl. Discontob.	79,25	—
Centrlb. f. Bauten	48,50	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	73,40	4
Danzig. Bankver.	68	—
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	133	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	83,50	—
Dtsch. Eff. u. W.	109,30	—
Deutsche Unionb.	72,25	3
Disc.-Command.	162	—
Gew.-Br. Schuster	55,90	0
Int. Handelsges.	37	—
Königsb. Ver.-B.	87,50	5¾
Meining. Creditb.	85,50	—
NorddeutscheBank	146,75	10⅕
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	125	—
Preußische Bank	153,25	12¾
do. Bodencr. B.	100,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	103,10	—
Schles. Bankverein	101,10	—
Stett. Vereinsbank	81,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	20,50	0
BauvereinPassage	27,50	—
Brl. Centralstraße	39	—
Deutsche Bauges.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	25 30	0
do. Reichs-Cont.	78,50	—
Wäseman Bau-G.	33,90	—
A. B. Omnibusg.	98	10
Ctr. F. f. Baumat.	33	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	16	—
Nordd. Pap.-Fabr	37,50	0
WöhlertMaschinf.	37,50	—
Westend-Gesellj.	12,25	0
Baltischer Lloyd	24	—
Elbing. Eisenb.-F.	0,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2,80	—
Oberschl. Eisnb.-W.	42	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14	—
Königs- u. Laurah.	102,25	-
Stollberg, Zink	24,50	—
do. St.-Pr.	84,50	—
Victoria-Hütte	49	

Wechsel-Cours v. 14. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,40
do.	2 Mn.	4½	181,95
Petersburg	3 Wch.	4	281,10
do.	3 Mn.	4	279,35
Warschau	8 Tg.	4	281,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,58
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	—
Dollar	4,22
Fremde Banknoten	99 80
Oesterreichische Bankn.	183,75
do. Silbergulden	189,20
Russische Banknoten	282,10

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Grösstes Lager neuer Musikalien.

Homöopathische Central-Apotheke
Breitgasse Nr. 15.
3725) **P. Becker.**

Avis.

Diejenigen Herrschaften, welche mir ihren Bedarf an eingemachten

Gemüsen und Früchten

bis zum 1. Juni d. J. aufgeben, erhalten dieselben

25 Procent

billiger als die nach diesem Termine eingehenden Bestellungen. Wieder-Verkäufer und Hotelbesitzer erhalten nach Grösse des Auftrages einen angemessenen Rabatt. Für Güte und Haltbarkeit leiste Garantie. Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Johann Braun,
Conserven-Fabrikant
5351) in **Mombach**
bei **Mainz**, früher in Düsseldorf.

Selterwasser-Pulver
zur schleunigen Selbstbereitung guten erquickenden Selterwassers,
engl. Brausepulver,
Kalteschale-Pulver,
Limonaden-Pulver,
Citronen- u. Apfelsinen-Limonaden-Essenz,
Himbeersaft,
Brausepulver-Bestandtheile
(chemisch rein)
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Droguen-Preisen
Hermann Lietzau.
Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 1. (6818

Coca-Präparate
seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten
der Athmungs-Organe (Pillen Nr. I.)
„ Verdauungs-Organe (Pillen Nr. II. & Wein)
„ Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R.
Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz
und deren Depôts-Apoth.: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Stettin: G. Weichbrod, Kgl. Hofapoth.; Posen: Dr. Mankiewicz, Kgl. Hofapoth. (8785

Bengal. Flammen
in den brillantesten Farben und von großer Leuchtkraft,
Feuerwerkskörper
vorzüglichster Qualität, in bedeutender Auswahl, offerirt
Hermann Lietzau,
Chemiker, Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Schreib- und Copir-Tinte
in allen Farben und Qualitäten billigst bei (4861
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Direct zu beziehen:
□-Sahnen-Käse feinste Qualität, ca. 1 ℔ schwer, in Original-Kisten von 65 Stück à 30 R.-Pfennige versendet gegen Nachnahme. Jede kleinste Bestellung wird schnell und prompt ausgeführt.
A. Reimann, Käsefabrikant in **Schwetzkow**, bei Hebr. Damnitz in Pomm.

Von Klee und Grassaaten
wie Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch-Klee, Wundklee, franz. Luzerne, engl., ital., deutsch-Ryegras, Honiggras, Knaulgras, div. Wiesengräser, Schafschwingel, ferner ächt amer. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, Lupinen etc. halte Lager und empfehle solche zu billigsten Preisen.
F. W. Lehmann,
Danzig, Melzergasse 13.

Englisch Zinn
in Blöcken,
[illegible]i in Mulden,
sowie
[illegible]k in Platten
[illegible] die Metallschmelze
[illegible]. Hoch, Johannisgasse 29.

Kramer-Gesellen-Armen-Kasse
(Auszug aus dem Jahresbericht pro 1874).

Das Vermögen der Kasse betrug am 1. Januar 1874	Rℓ	41752.	28.	5.
Die Einnahme überstieg die Ausgabe um		792.	17.	—.
Capital ultimo December 1874	Rℓ	42545.	15.	5.

Die Gesammt-Einnahme der Kasse betrug:

An Interessen	Rℓ	1943.	8.	6.
„ Receptionsgelder		16.	—.	—.
„ Beiträge der Mitglieder		99.	22.	6.
	Rℓ	2059.	1.	—.

Die Ausgabe betrug:

An Unterstützungen . .	Rℓ 1210.	20.	—.					
„ Verwaltungskosten . .	55.	24.	—.	Rℓ	1266.	14.	—.
mithin Ueberschuß				Rℓ	792.	17.	—.

Diejenigen jungen Kaufleute, welche in den letzten 5 Jahren ihre Lehrzeit beendet haben, und obiger Kasse als Mitglied beizutreten wünschen, belieben sich bei einem der Unterzeichneten zu melden. Das Eintrittsgeld beträgt Rℓ 4, der Jahresbeitrag Rℓ 1.

Der Vorstand.
Rob. Grentzenberg. E. Loewens. Ernst Wendt.

Wir erlauben uns die geehrten Herren Landwirthe ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß wir dem Herrn

M. Jacoby in Neuteich W.-Pr.
eine Agentur sowie ein Commissionslager

unserer englischen und amerikanischen landw. Maschinen und Geräthe zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe übertragen haben und bitten wir ergebenst, sich gütigst bei Bedarf irgend welcher landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe an oben genannten Herrn zu wenden.

Danzig, im Mai 1875.

Schütt & Ahrens,
6890) Danzig.

Jäckchen, Paletots, Regenmäntel
für Mädchen von 1—16 Jahren
empfehle in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
H. Peril, Langgasse 70.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend, auf das comfortabelste und zweckmäßigste eingerichtet, gespeist aus der **salzhaltigsten, eisenhaltigsten Salinenquelle**, eröffnet seine

Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logirzimmer** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Hrn. **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Giese, Stadt-Rath. **Dr. von Bünau,** Königl. Sanitäts-Rath. **Dr. Hirschfeld,** Königl. Sanitäts-Rath. **Dr. Bodenstein,** Königl. Sanitäts-Rath. **M. Kayser,** Kaufmann. (4411

Am 20. und 21. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg

Der 7te grosse Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

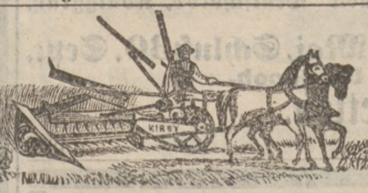
Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Königl. Sächsischen, Hamburger, Lübecker, Großherzogl. Mecklenb. Schwerin'schen und Mecklenburg-Strelitz'schen Gouvernements **am 21. Mai** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- u. Stall-Requisiten** statt.

Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von
10,000 Reichs-Mark,
Gesammtwerth der Gewinne 97,000 Reichsmark.
Preis des Looses 3 Reichsmark.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn **V. Siemerling** in **Neubrandenburg** übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.
Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Das General-Depot der Loose für Elbing ist dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing, für Königsberg i. Pr. dem Herrn **Ed. Michaelis**, Kneiphof, Langgasse No. 39, übertragen. (4229



Niederlage der bewährten amerikanischen
Gras- und Getreide - Mähmaschinen von D. M. Osborne & Co., Auburne, **Ceres-Burdick, Kirby-Baltimore, Kirby** mit den 1875er Verbesserungen und unter Garantie.
6867) **A. R. Plutat, Danzig.**

Patentirte
Atmosphärische Gaskraftmaschine
System LANGEN & OTTO.
$\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.
erprobte billige Betriebskraft
in neuer vereinfachter Construction.
Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.
Gasverbrauch nur $\frac{3}{4}$ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.
Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.
Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Dresch-Maschinen für Hand- und Göpel-Betrieb. nach neuem Stiftensystem in anerkannt unübertreffl. Construktion und Ausführung, wovon schon über 22.000 Exemplare abgesetzt haben, liefern unter Garantie mit Probezeit zu **bedeutend ermäßigten Preisen** franco Bahnfracht
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.
Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Preisaufgaben
der Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig.

Für die Jahre 1875—78 sind die von uns gestellten Preisaufgaben folgende

Aus der Geschichte und National-Oekonomik.

1. Für das Jahr 1875.

Während die politischen Ereignisse, welche die Begründung der deutschen Herrschaft in Ost- und Westpreussen herbeiführten, sicher festgestellt und allgemein bekannt sind, fehlt es an einer gründlichen Darstellung, in welcher Weise zugleich mit ihnen und in ihrer Folge die deutsche Sprache dort mitten unter fremden Sprachen sich festsetzte und zur Herrschaft gelangte. Es ist dieser Process ein um so interessanterer, als sich die beiden Hauptdialecte des Deutschen an demselben betheiligten. Die Gesellschaft wünscht daher

eine Geschichte der Ausbreitung und Weiterentwickelung der deutschen Sprache in Ost- und Westpreussen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf die Betheiligung der beiden deutschen Hauptdialecte an derselben.

Es darf erwartet werden, dass die Archive ausser dem bereits zerstreut zugänglichen Materiale noch manches Neue bieten werden; die Beachtung der Eigennamen, der Ortsnamen, der gegenwärtigen Dialectunterschiede wird wesentliche Ergänzungen liefern. Sollten die Forschungen zur Bewältigung des vollen Themas zu umfänglich werden, so würde die Gesellschaft auch zufrieden sein, wenn nach Feststellung der Hauptmomente die Veranschaulichung des Einzelnen sich auf einen Theil von Ost- und West-Preussen beschränkte. Der Preis beträgt 60 Ducaten; doch würde die Gesellschaft mit Rücksicht auf die bei der Bearbeitung wahrscheinlich nöthig werdenden Reisen und Correspondenzen nicht abgeneigt sein, bei Eingang einer besonders ausgezeichneten Lösung den Preis angemessen zu erhöhen.

2. Für das Jahr 1876.

Indem die Gesellschaft den

Häringsfang und Häringshandel im Gebiete der Nord- und Ost-See

als Thema aufgestellt, glaubt sie mit dieser allgemeinen Fassung desselben nur die Richtung andeuten zu sollen, in welcher sie handelsgeschichtliche Forschungen anzuregen wünscht. Sie überlässt es den Bearbeitern, den Antheil einzelner Völker, Emporien oder Gruppen derselben, wie etwa der hanseatischen, am Häringsfang und Häringshandel zu schildern. Sie wünscht der Aufgabe auch nicht bestimmte zeitliche Grenzen zu stecken, und würde eben so gerne eine auf den Urkundenbüchern und anderen Geschichtsquellen begründete Darstellung des mittelalterlichen Häringshandels, wie eine mehr statistische Bearbeitung des modernen hervorrufen. Preis 700 Mark.

3. Für das Jahr 1877.

Der hohe Reiz der italienischen Geschichte in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters beruht grossentheils darauf, dass sich hier, bei dem zuerst gereiften Volke unter den neueren, schon eine Menge von Bedürfnissen, Grundsätzen und Anstalten der höheren Culturstufen wahrnehmen lässt, während daneben in Italien selbst und mehr noch im übrigen Europa so viel Mittelalterliches fortdauert. Auch in der italienischen Volkswirthschaft finden wir denselben Contract echt moderner Fortschritte auf einer noch wesentlich mittelalterlichen Grundlage. Die Gesellschaft wünscht daher

eine quellenmässige Erörterung, wie weit in Ober- und Mittel-Italien gegen Schluss des Mittelalters die modernen Grundsätze der agrarischen, industriellen und mercantilen Verkehrsfreiheit durchgeführt waren.

Sollte sich eine Bewerbungsschrift auf den einen oder anderen italienischen Einzelstaat beschränken wollen, so würde natürlich ein besonders wichtiger Staat zu wählen sein, wie z. B. Florenz, Mailand oder Venedig.

Da wir hoffen, dass vorstehende Preisfrage namentlich auch in Italien selbst Anklang finden wird, so erklären wir uns für diesen Fall ausnahmsweise bereit, auch in italienischer Sprache abgefasste Bewerbungsschriften zuzulassen. Preis 700 Mark.

4. Für das Jahr 1878.

Bei der historischen Wichtigkeit der Ortsnamen als Zeugen für die wechselnden Wohnsitze der verschiedenen Völker und Stämme, wünscht die Gesellschaft, dass unter sorgfältiger Benutzung des um Vieles zugänglicher gewordenen urkundlichen Materials und andrerseits mit gewissenhafter Benutzung dessen, was die heutige Sprachwissenschaft an sicheren Ergebnissen zu Tage gefördert hat,

eine wohlgeordnete, aus den besten erreichbaren Quellen geschöpfte Zusammenstellung der deutlich nachweisbaren sla wischenNamen für Ortschaften des jetzigen deutschen Reiches

veranstaltet werde.

Da eine Bearbeitung des gesammten Stoffes die Grenzen einer Abhandlung weit überschreiten würde, bleibt es dem Bearbeiter der Preisfrage überlassen sich irgend ein nicht allzu beschränktes, aber auch nicht übermässig ausgedehntes Gebiet für seine Untersuchung zu wählen. Preis 700 Mark.

Die Bewerbungsschriften sind, wo nicht die Gesellschaft im besondern Ealle ausdrücklich den Gebrauch einer anderen Sprache gestattet, in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen, müssen deutlich geschrieben und paginirt, ferner mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Convert begleitet sein, das auf der Aussenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angiebt. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November des angegebenen Jahres und die Zusendung ist an den Secretär der Gesellschaft (für das Jahr 1875 Prof. Dr. Scheibner) zu richten. Die Resultate der Prüfung der eingegangenen Schriften werden durch die Leipziger Zeitung im März oder April des folgenden Jahres bekannt gemacht.

Die gekrönten Bewerbungsschriften werden Eigenthum der Gesellschaft.

Grundstücks-Verkauf.

Ein hübsches Häuschen in gutem baulichen Zustande, mit zwei Gärten und Kartoffelland, worin seit vielen Jahren Schank und Materialgeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, soll **sofort** unter sehr günstigen Bedingungen krankheitshalber bei 700—800 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Näheres Vorstädt. Graben 48, unten hinten.

Eine Besitzung,

ca. 170 M., Höhe, Weizenboden, ist compl. für 16000 Rℓ, bei 3—4000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer b. i. Adr. u. 6630 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Dienergasse No. 8 ist ein großer Löwe von Holz geschnitzt, Zierde für Gärten, 2 Fuhren gutes Schmelzeisen zu verkaufen.

Breitsäemaschinen
neuester Construction sind wieder vorräthig bei **A. R. Plutat-Danzig,**
6562) Poggenpfuhl No. 2.

Grubenschienen
beliebiger Dimensionen offeriren
Robert Knoch & Co.

Gut gebrannte, vorjährige
Mauerziegel
sind billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 23, im Comtoir.

Ein ein- und zweispänniger Wagen auf Federn fürs Bier- oder Destillations-Geschäft (fast neu) ist billig zu verkaufen **Fleischergasse 18.** (6396

Heiraths-Vermittelungen

werden im Auftrage von Herren und Damen schnell und passend, ohne jede Compromittirung, zur Ausführung gebracht durch das **gegenseitig anonyme Heirathsvermittelungs-Institut Amor.** Anonyme oder directe Adressen werden zur Uebersendung von Prospecten unter **Chiff. P. G. 1865** postlag. Berlin Postamt 15 mit Beifügung einer Briefmarke erbeten. (6794

Einige hundert Scheffel gute Eßkartoffeln läßt ab Dominium Nestempohl. (6940

Alte Weingebinde, 1000 bis 1500 Liter Inhalt, sind billigst zu verk. Fleischerg. 18.

Eine eiserne Kellerluke ist billig zu verkaufen **Fleischergasse 18.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Aeußern, 25 Jahre alt, mit einem Vermögen von 30,000 Rℓ, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Hübsche junge Damen, die wirklich reelle Absichten haben, belieben ihre Adressen nebst Photographie unter No. 6880 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. Discretion selbstverständlich.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird für die Güter **Barten** und **Woritten** bei Maldeuten ein **Eleve** gegen Pension gesucht. Meldungen nimmt entg. Oberinspector **C. Keyser** in Barten.

Für einen jungen Mann, der die Realschule besucht hat, wird eine Stelle als Lehrling in einem größeren Comtoir gesucht. Adressen unter 6912 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Eine tüchtige j. Wirthin mit g. Zeugnissen empf. für selbstständige Wirthschaften
6905) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

In Zoppot wird vom 1. Juni bis 1. September c. **eine möblirte Wohnung von 2 Zimmern** zu miethen gesucht. Adr. beliebe man u. 6896 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Burschengelaß, Fleischergasse 81 zu vermiethen. Näheres 2. Etage. (6912

In Zoppot, Südstraße, nicht weit vom Kurhause, ist ein kleines Haus mit 3 Stuben nebst Garten von sogleich bis zum 1. Juli billigst zu vermiethen. Näheres Hundegasse 80, 2 Tr. (6908

Ein möblirt. großes Vorderz. ist vom 1. Juni an einen Herrn zu vermiethen Heil. Geistgasse 72, Saaletage.

Ein Pferdestall

für 2 Pferde, mit Burschengelaß, ist sogleich zu vermiethen **Sandgrube 6—8.** Näheres daselbst parterre. (6901

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.